

# GRÜNER Spiegel



Steiermärkischer  
**FORSTVEREIN**

MAGAZIN DES STEIERMÄRKISCHEN FORSTVEREINES

HEFT 2, 30. JUNI 2023



Einer der Höhepunkte des Waldfestes war die Schau „Der Wald ist voller Trends“ der Modeschule Graz. Die Schülerinnen und Schüler stellten ihre selbst entworfenen und geschneiderten Kreationen vor, die aus Modal, einer Faser aus Zellulose von Bäumen, gefertigt wurden. Als Laufsteg diente das von Mayr-Melnhof Holz zur Verfügung gestellte „Waldhäuschen“ aus Brettsperrholz, auch ein Waldprodukt.

Foto: Harry Schiffer

## Wald macht's möglich

von Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Pelzmann, Graz

### Rund 4.000 Besucher beim 13. Waldfest am Grazer Hauptplatz

Der anfängliche Regen konnte der guten Stimmung beim Waldfest am Grazer Hauptplatz keinen Abbruch tun. 26 Organisationen präsentierten unter der Koordination des Steiermärkischen Forstvereins ein buntes und vielfältiges Wald- und Holz Programm.

Motorsägenschnitzen, ein Waldquiz, Brennsterz kochen und Schindel klieben, ein Wildbachmodell und Wildtierpräparate, Papierschöpfen und Zugsäge schneiden sind nur einige Aktivitäten, die das Grazer Waldfest zu bieten hatte. Ein besonderes Highlight war die Modenschau der Modeschule Graz vor dem von der Firma Mayr-Melnhof Holz zur Verfügung gestellten „Waldhäuschen“ aus Brettsperrholz. LJM Franz Mayr-Melnhof-Saurau wird dieses an einen Grazer Kindergarten spenden. Das Waldfest zeigt einmal mehr, dass Österreichs Wälder seit vielen Generationen von verantwortungsvollen Menschen nachhaltig bewirtschaftet werden. Und das ist auch die beste Strategie zu ihrer Erhaltung,

denn nur gesunde, gut gepflegte und bewirtschaftete Wälder sind auch in der Lage, die vielfältigen Wirkungen des Waldes für Umwelt, Klima und Gesellschaft zu gewährleisten.

### Inhaltsverzeichnis

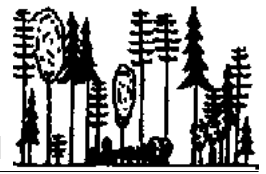
Wald macht's möglich .....	1
Vom Wald .....	4
Kurzmeldungen .....	11
Vom Holzmarkt .....	16
Aus dem Vereinsgeschehen.....	15
Veranstaltungen & Kurse.....	17
Bücher & Broschüren .....	18
Persönliches .....	20
Impressum .....	24



**Forstbedarf für Profis!**

**GRUBE**

07613 44788 | [INFO@GRUBE.AT](mailto:INFO@GRUBE.AT) | [GRUBE.AT](http://GRUBE.AT)



## Zum Geleit



**Waldfest 2023 am Grazer Hauptplatz. Kompetente Ansprechpartner von 26 Organisationen rund um den steirischen Wald standen für Anregungen und Diskussionen zur Verfügung. Über 4.000 Besucher, darunter viele Schulklassen, informierten sich und genossen auch das vielfältige Rahmenprogramm, von Waldquiz, Modenschau bis Kulinarik aus dem Wald.**

Foto: Harry Schiffer

### Jeder nutzt Wald und Holz

Die Kernbotschaften für die Öffentlichkeit waren, aufzuzeigen aus welchem persönlichen Blickwinkel ein jeder die Leistungen des Waldes für sich selbst sieht, und dass diese Interessen im Widerstreit miteinander stehen können. Es ist daher notwendig, aufgrund von Wissen über Wald und Waldbehandlung und einer wirtschaftlichen Basis, für die unterschiedlichen menschlichen Anforderungen an Wald und Holz, für alle Ansprüche akzeptable Lösungen zu finden.



**Auch Vertreter von Politik und wichtiger Organisationen sind beim Waldfest am Grazer Hauptplatz. Präsident Franz Titschenbacher, LJM Franz Mayr-Melnhof-Saurau, ÖR Carl Prinz von Croy, Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, Obmann DI Norbert Seidl, GR Anna Robosch, LR Johann Seitinger und Präsident Eduard Zentner (vlnr).**

Foto: Harry Schiffer

Der Wald erfüllt für uns Menschen vielfältigen Aufgaben als Lebensraum, Arbeitsplatz, Erholungsort, Bildungsanstalt, Wasserspeicher, Wärmespeicher, Luftkühler Schützer vor Naturgefahren und noch vieles mehr. Wald wächst in der Steiermark auf rund einer Million Hektar Wald, rund 1,4 Millionen Fußballfelder. Einen klimafitten Wald der Zukunft, der zusätzlich den vielfältigen Interessen und Anforderungen der

Gesellschaft entspricht, kann es nur durch eine nachhaltige multifunktionale fachliche Bewirtschaftung geben. Dies bedeutet die Pflege der Wälder, die Ernte des Holzzuwachses und ein möglichst umfassender Einsatz des Rohstoffes Holz für stoffliche und energetische Verwendungswege, um Materialien, die für die Erzeugung viel CO2 ausstoßen, zu ersetzen. Bauen mit Holz ist ressourcenschonend und klimaneutral und trägt dazu bei, dem klimabedingten Temperaturanstieg auf lange Sicht entgegenzuwirken. Die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes in der Steiermark ist ein Generationenbekenntnis. Was die Großeltern pflanzen, können erst die Enkel nutzen.

### Herzlicher Dank an alle Beteiligten

In den Händen der vielschichtigen steirischen Forstwirtschaft, vertreten durch das Land Steiermark, Landwirtschaftskammer, Landarbeiterkammer, Land- und Forstbetriebe Steiermark, dem österreichischen Forstunternehmerverband, der Steirischen Jägerschaft, Waldverband Steiermark, Wildbach- und Lawinenverbauung, Biosa und PEFC, Pro Holz, PROGE, Stadt Graz, Austro Papier, Forstbetrieb Franz Mayr-Melnhof-Saurau, Mayr Melnhof Holz, Lieco, die Steirischen Landesforstgärten, die Steiermärkischen Landesforste, Waldschule Graz und Knittelfeld, den Waldpädagogen, den Waldfrauen, dem BFW, Forstschule Bruck, die landwirtschaftlichen Fachschulen, FAST Pichl, dem Umwelt-Bildungszentrum Steiermark befindet er sich in kompetenten und „guten Händen“. Der Steiermärkische Forstverein bedankt sich sehr herzlich bei allen teilnehmenden Organisationen, den Verantwortlichen und deren Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und ihre Unterstützung. Ohne sie wäre dieses Fest nicht möglich!

Auch wenn nicht alle unsere, den heimischen Naturraum bewirtschaftenden Partner:innen das unterschreiben werden: als Forstleute und Waldeigentümer:innen freuen wir uns in diesen Wochen über die Menge und Art der Niederschläge, den (Land-)Regen, der auch auf dem und im Waldboden ankommt – und nicht durch Interzeption oder sonstigen Faktoren und Abschwemmungen kaum die tieferen Horizonte des Waldbodens selbst erreicht, geschweige denn den Grundwasserspiegel nährt.

Den Borkenkäfer hingegen hindert diese Witterung sehr an seiner Verdung und an dessen Folgeflug, wie die Entwicklung der ersten Generation dieses Jahres zeigt. Aber bitte glauben Sie nicht, das war es für heuer, es ist bereits die nächste Generation in Entstehung um bei günstigen Bedingungen im ev. trockenen Sommer sich gut zu entwickeln und auszuschwärmen! In Arealen mit hohem eisernem Bestand derer kann das fatal enden - Sie wissen es.

Als Forstbehörde fällt mir vermehrt auf, dass entstandene Schäden im Wald zwar meist zügig und sauber aufgearbeitet werden, die zugehörige Holzabfuhr aus dem Wald jedoch oft mangelhaft ist! Im Wald gelagertes, frisches Rundholz (hier primär Fichte) ist gerne voll von Schädlingen, die eben hier erneut ausfliegen um sich in die umliegenden stehenden Bäume einzubohren. Genau das gilt es zu vermeiden, abgesehen von der monetären Entwertung des Holzes, wenn Holz verblaut etc., qualitativ Richtung Klasse Cx rutscht.

Danke an dieser Stelle, dass Sie Ihr Erbe so vorbildhaft bewirtschaften, danke, dass Sie den Generationsvertrag leben um den bzw. Ihren nächsten Generationen dieselbe Möglichkeit zu bieten, so wie Sie diese erhalten haben (sollten)!

Eine Delegation von Waldbesitzer:innen aus Slowenien, die Ende April dieses Jahres beim steirischen Forstverein zu Besuch gewesen ist (Weststeiermark und Grazer Raum), war sehr erstaunt über die/Ihre vorbildliche Waldbewirtschaftung.

Vergessen Sie jedoch nicht die zusätzliche Pflege unserer Gemeinschaft und jener im Steiermärkischen Forstverein, auch, um unseren Waldwissensstand zu eichen und zu erweitern! Gelegenheiten wie Frühjahresseminare, Waldfest am Grazer Hauptplatz oder unsere Jahreshauptversammlung (diesmal im Herbst in Pöllau/Oststeiermark, wo der Vorstand für die nächsten drei Jahre neu zu wählen sein wird) bedürfen vieler Vorbereitungen, schade, deren Ergebnisse zu versäumen!

Bis auf ein forstliches Wiedersehen.

Ihr Obmann Norbert Seidl



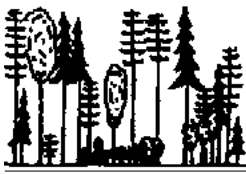
## Veranstaltungen





# Veranstaltungen





Die heurigen Regionalseminare boten zwei spannende Vorträge zum Thema „Möglichkeiten für Zusatzeinkommen aus dem Wald“. Hier sind sie zum Nachlesen.

# Ökosystem-Dienstleistungen messen, fördern und vermarkten

von Dipl.-Ing. Josef Hinterberger, BFW Waldcampus Traunkirchen

## Neue Geschäftsfelder

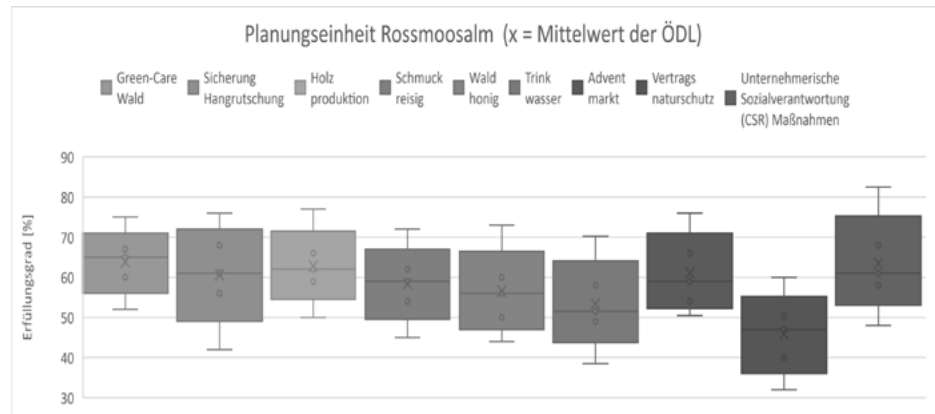
Aufgrund sinkender Erlöse müssen sich Forstbetriebe nach neuen Geschäftsfeldern umsehen. Aus diesem Grund rücken Ökosystem-Dienstleistungen und ihre Vermarktung in das Blickfeld der Forstwirtschaft. Ökosystem-Dienstleistungen bieten das Potenzial neue finanzielle Standbeine zu schaffen und so zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen.

Das Kerngeschäft Holz gerät aufgrund real sinkender Holzerlöse, großflächiger Kalamitäten und steigender Bewirtschaftungskosten stark unter Druck. Forstbetriebe müssen sich nach neuen Geschäftsfeldern, außerhalb der traditionellen Holzvermarktung, umsehen, um den Forstbestand sichern zu können. Neben der vorrangigen Holzproduktion erbringt der Wald viele weitere Ökosystem-Dienstleistungen (ÖDLs) ohne menschliches Zutun. Um diese jedoch zu optimieren, benötigt es Bewirtschaftungskonzepte, welche gezielt die gewünschten Dienstleistungen fördern.

Im Rahmen einer Masterarbeit, in Kooperation zwischen der Universität für Bodenkultur und den Österreichischen Bundesforsten, wurde das Potenzial für neun ausgewählte ÖDLs auf einer Planungseinheit in Bad Goisern analysiert.

## Planungseinheit und Auswertung

Die Planungseinheit, sowie die ausgewählten ÖDLs, wurden in Absprache mit den ÖBf mit Bezug auf soziale und ökologische Besonderheiten der Region ausgewählt. Es wurde eine ca. 300 ha große Fläche im Bereich des Rossmoos auf das Potenzial für die Erbringung von ÖDLs wie Green-Care Wald, Trinkwasserproduktion, Naturraummanagement oder Waldhonigproduktion analysiert. Für die Analyse der ÖDLs wurde in der Literatur nach Indikatoren gesucht, welche die jeweilige ÖDL beschreiben.



Der Erfüllungsgrad auf der gesamten Planungseinheit beträgt für keine ÖDL 100 Prozent. Für die Multifunktionalität sind einzelne Abstriche zu machen, damit ein insgesamt optimales Ergebnis erreicht werden kann.

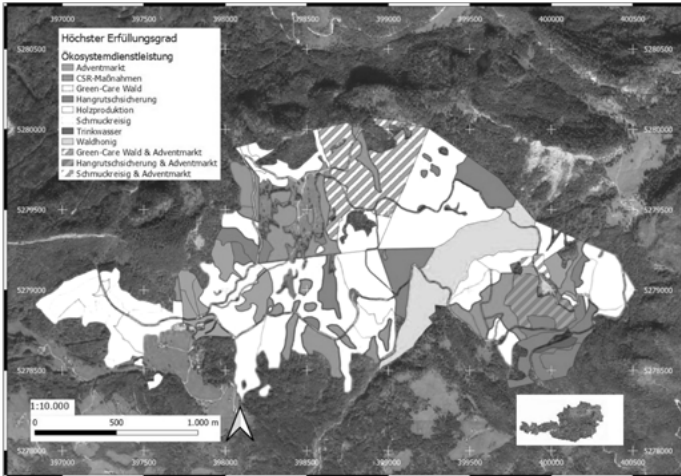
Anhand dieser Literatursuche wurde bereits früh festgestellt, dass die Ausprägung einiger Indikatoren mehrere Dienstleistungen positiv und negativ beeinflussen. Wichtige Indikatoren waren unter anderem die vorhandenen Baumarten, potenzielle Kooperationspartner in der Region, der Totholzanteil, die Hangneigung oder die Lückengröße im Bestand. Insgesamt wurden 25 Indikatoren beschrieben. Den Erfüllungsgrad der einzelnen ÖDLs beschreiben jeweils zehn Indikatoren mit Ausprägungen von sehr gut (vier Punkte) bis gering (ein Punkt). Um die Wichtigkeit der jeweiligen Indikatoren auszudrücken, wurden die Indikatoren je ÖDL mit einer Prioritätenreihung versehen. Der Erfüllungsgrad der einzelnen ÖDLs je Teilfläche auf der Planungseinheit wird in Prozent zur maximal erreichbaren Punkteanzahl angegeben.

## Varianten zur Förderung von Maßnahmenpaketen

Um multifunktionale Waldbaukonzepte zu erstellen, wurden drei Varianten mit unter-

schiedlichen ÖDLs erstellt. Variante 0 spiegelt die geplante Behandlung durch die ÖBf wieder, wobei die Holzernte im Vordergrund steht und Trinkwasserschutzgebiete und Hangrutschsicherung durch externe Planungsinstrumente ausgeschieden und bei der forstlichen Planung berücksichtigt wurden. Durch Z-Baum Durchforstungen und eine eventuelle Niederdurchforstung soll ein standortangepasster Fichten-Tannen-Buchen Wald entstehen. Variante 1 zielt auf die Förderung der flächenmäßig vier meistvertretenen ÖDLs ab, welche den höchsten Erfüllungsgrad aufweisen. Dadurch sollen die ÖDLs Green-Care Wald, Holzproduktion, Adventmarkt im Wald und Hangrutschsicherung optimiert werden. Ziel ist es, durch Schlitzhiebe eine Dauerbestockung, sowie Aussichtsplätze zu schaffen. Durch bestandesschonende Holzernteeingriffe und Verjüngungspflege soll ein stabiler Fichten – Tannen – Buchen – Bergahorn Wald entstehen. Variante 2 zielt auf jene Ökosystemdienstleistungen ab, welche ohne menschliches Zutun am meisten von der natürlichen Entwicklung

Werte in €/ha	Deckungsbeitrag 1	Deckungsbeitrag 5	Opportunitätskosten zu Variante 0	wirtschaftlicher durchschnittlicher Wert	Differenz zur Variante 0
Variante 0	3.999	722	0	16.782	0
Variante 1	1.840	199	524	74.760	57.980
Variante 2	2.419	-180	903	28.443	11.661



Die Karte zeigt den höchsten Erfüllungsgrad einer Ökosystemdienstleistung. Die Verschachtelung der Flächen und damit die Multifunktionalität der Planungseinheit ist sehr gut zu erkennen.

profitieren und flächenmäßig den Erfüllungsgrad in den nächsten 50 Jahren am meisten erhöhen. Die angestrebte Bewirtschaftungsform soll die ÖDLs Naturraum-Management, Hangrutschsicherung, Trinkwasseraufbereitung und Waldhonig bestmöglich fördern. Durch das Schlagen von Femellöchern soll bereits früh Verjüngung eingeleitet werden. Insbesondere Weiden besitzen dabei ein hohes ökologisches Potenzial für Naturraum-Verbesserungen.

5 erzielt und somit die kostengünstigste Alternative ist. Die Behandlungen der Variante 1 würden einen DB 5 von ca. 199 €/ha erzielen, jedoch besitzen die ausgewählten ÖDLs dieser Varianten einen hohen durchschnittlichen wirtschaftlichen Wert. Die Maßnahmen der Variante 2 würden zu einem negativen Deckungsbeitrag führen. Jedoch übersteigt auch hier der durchschnittliche wirtschaftliche Wert der Variante den der Variante 0. Der durchschnitt-

Durch das Belassen von Eschen-Totholz soll Kadaververjüngung, sowie totholzliebende Insekten, gefördert werden.

### Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Die monetäre Bewertung grenzte sich auf die nötigen waldbaulichen Behandlungen der Varianten in den ersten 10 Jahren ein. Die Ergebnisse zeigen, dass die Variante 0 in dieser Zeit den höchsten DB

liche wirtschaftliche Wert der jeweiligen Variante wurde anhand einer Literatursuche für die jeweiligen ÖDLs recherchiert und zeigt das theoretische finanzielle Potenzial, welches durch eine Vermarktung möglich wäre.

Um die vielversprechendsten ÖDLs erfolgreich zu kombinieren, ist das Wissen über Synergien und Konfliktpotenziale zwischen den Indikatoren Grundvoraussetzung. Nur so können waldbauliche Konzepte erarbeitet und die Bedingungen vor Ort so angepasst werden, um die Zielvorstellungen der Forstbetriebe zu erreichen. Damit sich für Forstbetriebe der Umstieg der klassischen Forstwirtschaft auf ein breit aufgestelltes ÖDL-Management finanziell lohnt, müssen monetäre Mehraufwände abgedeckt werden. Um die Förderung von ÖDLs für Forstbetriebe wirklich interessant zu machen, muss jedoch mehr als nur der Mehraufwand der ÖDL-Optimierung abgegolten werden. Die potenziellen Werte diverser ÖDLs übersteigen den der Holzernte bei weitem. Es fehlt jedoch in vielen Fällen noch an Konzepten für eine tatsächliche monetäre Abgeltung für ÖDLs, welche heute noch im Kielwasser des Kerngeschäfts Holz mitlaufen. Literaturangaben können beim Autor nachgefragt werden.

# Klimaschutzdienstleistungen im Wald als zusätzliche Einkommensquelle von Forstbetrieben und bäuerlichen Wäldern

von DI Mag. Vincenz Fürstenberg und Ing. Michael Bubna-Litic, Fa. ECS, Weitra

Während sich die negativen Auswirkungen des Klimawandels für österreichische Landbewirtschaftler und Landbewirtschaftlerinnen bereits seit Jahren zunehmend abzeichnen, betrifft die Veränderung des Klimas nun auch breite Teile der Bevölkerung Jahr für Jahr immer stärker direkt. Unwetterschäden, Hitzewellen und die Bedrohung lieb gewonnener Landschaften sind nun auch zu einem merkbaren Problem für die Menschen in Europa geworden.

### Der Druck auf Unternehmen wächst

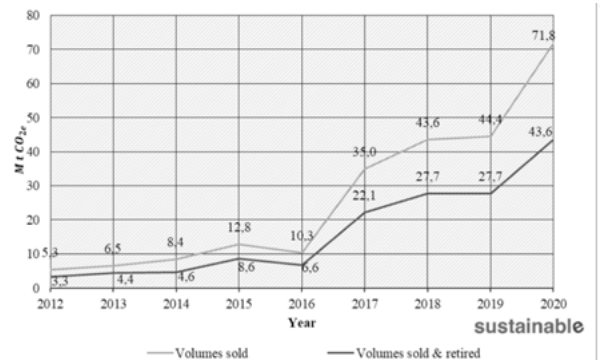
Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Bewältigung der Klimakrise zu einem der wichtigsten Themen unserer Zeit geworden ist. Der rechtliche und gesellschaftliche Druck auf Unternehmen wächst, ihre Leistungen und Produkte so klimafreundlich wie möglich anzubieten. Der CO<sub>2</sub> Fußabdruck von Gütern und Dienstleistungen lässt sich aber

nicht unbegrenzt senken. Gewisse Mengen an Emissionen lassen sich nicht vermeiden. Um diese auszugleichen, bedienen sich Unternehmen des freiwilligen Kohlenstoffmarktes (Voluntary Carbon Market, kurz VCM). Die Idee des VCM basiert darauf, die eigenen Emissionen von einem Klimaschutzprojekt kompensieren zu lassen. Die positiven Effekte des Klimaschutzprojektes werden als Klimazertifikate (Carbon Credits) verkauft, aus deren Erlösen sich das Projekt finanziert.

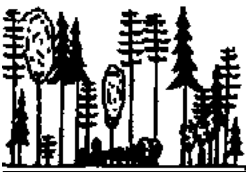
### Günstige Produktionsbedingungen: Klimaprojekte im globalen Süden

Aufgrund niedriger Kosten und günstigen Ausgangsniveaus fanden Klimaschutzprojekte bislang

fast ausschließlich im so genannten "globalen Süden" statt. Auch erhoffte soziale Verbesserungen vor Ort wurden oft als Argument für solche Projekte angeführt. Zu den sehr günstigen Erzeugungskosten gesellten sich aber



Starkes Wachstum der in Deutschland gekauften Carbon Credits. Quelle: UBA (2022) nach: sustainable 2021 (Anm: Für Österreich gibt es nur Schätzungen, wie meistens sind wir fast genau 1:10 im Verhältnis zu D).



auch regelmäßig Probleme durch Korruption, bewaffneten Konflikten, Ausbeutung, Mangel an Rechtssicherheit und Transparenz. Die Auslagerung von Klimaschutzprojekten in arme und weit entfernte Länder wird zunehmend als Klima-Imperialismus kritisiert, in letzter Zeit fordern die Mehrzahl der Käufer verstärkt regionale Projekte ein.

### **Greenwashing Skandale als Chance für heimische Klimaschutzprojekte**

Das größte Problem für Käufer von Carbon Credits ist Greenwashing, also der Umstand, dass die bezahlte vermeintlich positive Klimawirkung nicht im versprochenen Ausmaß stattgefunden hat und damit die eigenen Emissionen in Wirklichkeit gar nicht ausgeglichen worden sind. Etliche Jahre wurde mit Unmengen an billigen Zertifikaten gutes Geld verdient, doch NGOs und die öffentliche Wahrnehmung sind inzwischen deutlich kritischer gegenüber "CO2 neutral" Labels geworden, Klimaschutzprojekte und deren behauptete Wirkungen geraten zunehmend unter die Lupe: Kaum eine Woche vergeht, in der nicht neue Skandale über die Anbieter internationaler Klimaprojekte ans Licht kommen und Unternehmen um ihr Image fürchten müssen. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach regionalen Lösungen.

### **Hochwertige Klimaschutzprojekte für Österreich**

All das war für die Gründer von ECS Climate Solutions die ideale Voraussetzung, hochwertige Klimaschutzprojekte für Österreich zu entwickeln. Damit wird Forstbetrieben die Möglichkeit gegeben, von der rasch wachsenden Nachfrage nach regionalen Kompensationsprojekten zu profitieren. Sie können sich so über die nächsten Jahre ein zusätzliches Standbein im Betrieb erschließen. Die organisatorische Mindestgröße wurde mit etwa 250 Hektar bewusst niedrig angesetzt. Aber auch für kleinere Waldbesitzer ist die Teilnahme möglich, wenn sie sich mit Gleichgesinnten zu einer Klimawald-Gemeinschaft zusammenschließen.

### **Maßgeschneiderte Konzepte für sichere Zusatzeinkommen und klimafittere Wälder**

An erster Stelle steht für die beiden aus der Forstwirtschaft kommenden Entwickler des ECS Standards Michael Bubna-Litic und Vincenz Fürstenberg immer die Verbesserung der langfristigen Stabilität und Resilienz des jeweiligen Waldes. Erst danach kommt die

zusätzlich erbrachte Klimaleistung, welche jährlich mittels ECS Carbon Credits möglichst direkt an die Kunden verkauft wird. Jeder Carbon Credit entspricht dabei einer Tonne CO<sub>2</sub>. Da jeder österreichische Forstbetrieb eigene Voraussetzungen, Herausforderungen und Risikoprofile hat, liegt auch jedem ECS Klimawald ein für den jeweiligen Betrieb maßgeschneidertes Konzept zugrunde. Der erwartbare Output von etwa 0,7 - 1,5 to CO<sub>2</sub> pro Hektar und Jahr bildet dann eine weitere Einkommensquelle neben der traditionellen Forstwirtschaft. Eine pauschale "Verurteilung" von Wäldern ist dabei jedenfalls nicht das Ziel.

### **30 jährige Laufzeiten und ein abgestimmtes Sicherheitskonzept**

Dieser betriebs- und standortspezifische Zugang ist auch notwendig, denn die Vertragsdauer eines ECS Klimaprojektes beträgt, international üblich, mindestens 30 Jahre. In dieser Zeit muss das fein abgestimmte Konzept vom jeweiligen Betrieb auch problemlos umgesetzt werden können. Unrealistische Vorgaben oder ein zu enges Korsett würden sonst mit der Zeit unweigerlich zu Problemen führen. In den ersten Jahren der Vertragslaufzeit wird unter anderem der Hiebssatz vermindert und am Ende dieser Zeit der erzielte Vorrat durch einen nachhaltigen Einschlag gehalten.

Da in drei Jahrzehnten viel geschehen kann und Kalamitäten durch den Klimawandel zunehmen können, ist auch ein durchdachtes Risikomanagement Teil des individuellen ECS Klimawaldes. Konservatives Vorgehen und das üppige Sicherheitskonzept sorgen dafür, dass selbst bei großen Kalamitäten keine Rückzahlungen auf den Waldbesitzer zukommen können.

### **Durch aktive Bewirtschaftung zur Klimadienleistung**

Entgegen der von mancher Seite propagierten Außernutzungstellung basiert der ECS Klimawald auf der Verbesserung der Kohlenstoffspeicherung und Klimaresilienz des Waldes durch aktive Bewirtschaftung. Im Zuge des jeweils individuell erstellten Projektes wird, in Absprache mit dem Forstbetrieb, vorsichtig, aber gezielt in Umtriebszeiten, Baumartenzusammensetzungen, Durchforstungsregime etc. eingegriffen.

Eine simple Außernutzungstellung größerer Flächen wird ausdrücklich nicht angestrebt. Diese würde die meisten Wälder auf Dauer nur destabilisieren, was sie von Kohlenstoffsenken zu Quellen machen würde. Auch im

Sinne der nachhaltigen Nutzung des wichtigen Rohstoffes Holz steht die aktive Forstwirtschaft im Fokus.

### **Zusätzlichkeit als Kardinalstugend**

Die echte Zusätzlichkeit ist das wichtigste Kriterium für eine gültige Klimaleistung. Das bedeutet, dass die erzielten Effekte (z. B. erhöhter Vorratsaufbau) auch wirklich aufgrund des Klimaprojektes erfolgen müssen und nicht ohnehin auch ohne Projekt stattfinden würden. Im Gegenzug bedeutet das, dass Flächen, die nie genutzt werden (können), etwa aufgrund von Vertragsnaturschutz oder faktischer Unwirtschaftlichkeit, auch nicht für Carbon Credits herangezogen werden können. Unsauberes Arbeiten würde hier zu Greenwashing führen.

### **Datengrundlage: Forstinventur**

Um die Zusätzlichkeit sauber abbilden zu können, bedarf es solider Daten. Als Grundlage für jedes ECS Klimawald Projekt dient daher eine möglichst aktuelle Forstinventur. Je nach Ausmaß der Veränderungen, die seit der letzten Aufnahme im Forst stattgefunden haben, sollte sie nicht älter als 3-5 Jahre sein. Auf Basis dieser Daten wird im Zuge der Projektierung ein individuelles Managementkonzept erstellt und gemeinsam mit dem Bewirtschafter die Ziele für die kommenden 10 Jahre vereinbart.

### **Jährliche Kontrolle und Ausstellung der Carbon Credits**

Um möglichst wenig Bürokratie zu verursachen, orientiert sich die jährliche Berichterstattung an der behördlichen Holzeinschlagsmeldung (HEM). Darüber hinaus kann es zu stichprobenartigen Überprüfungen durch ECS und externe Auditoren (z. B. TÜV) kommen. Nach der jährlichen Kontrolle werden die Carbon Credits im Ausmaß der erbrachten Klimaleistung generiert und durch ECS zum aktuellen Marktpreis in den Verkauf gebracht. ECS hat bereits Preise von 70 € pro Tonne CO<sub>2</sub> erzielt, man kann aber freilich keine fixen Preisprognosen abgeben. 15 % pro verkauftem Carbon Credit gehen dabei an ECS. Der Rest wird an den Forstbetrieb ausgezahlt.

Der teilnehmende Forstbetrieb muss keine Vertragsverhältnisse mit den Käufern eingehen und bekommt eine jährliche Abrechnung seiner verkauften Carbon Credits von ECS. Das Blockchain basierte ECS System macht die Carbon Credits vom Projekt bis zum kompensierenden Käufer nachvollziehbar und garantiert sowohl Käufern als auch Forstbe-



trieben die dringend benötigte Transparenz und Kontrolle.

### Gute Aussichten für hochwertige Carbon Credits aus Österreichs Wäldern

Noch lange nicht jedes Unternehmen weiß von dieser Möglichkeit, in den Schutz der heimischen Natur investieren zu können und damit gleichzeitig seinen Klimafußabdruck, sicher vor Greenwashing, auszugleichen. Der heimische Markt ist noch jung, aber regionale,

verlässliche und nachvollziehbare Klimawaldprojekte sind bereits stark gefragt und erzielen hohe Preise. Auch die EU hat das Potenzial von freiwilligen Klimaschutzdienstleistungen aus der Land&Forstwirtschaft erkannt und die ersten Entwürfe zu Mindeststandards vorgelegt. Verlässliche Carbon Credits aus Österreich als ein Premium Produkt bieten enormes Potenzial als zusätzliches Standbein für Waldbesitzer. Aber: Regionaler Klimaschutz ist Vertrauenssache, Greenwashing Skandale können sich weder die Käufer, noch die heimische

Forstwirtschaft leisten.

### ECS Climate Solutions

Das waldbieter Unternehmen ECS Climate Solutions betreibt Klimaschutzprojekte in heimischen Wäldern. Zwei der Gründer, Ing. Michael Bubna-Litic und DI Mag. Vincenz Fürstenberg stammen aus der Forstbranche und bieten österreichischen Waldbewirtschaftern die Möglichkeit, am stark wachsenden freiwilligen CO<sub>2</sub>-Markt teilzunehmen und damit nachhaltige Zusatzeinkommen zu generieren.

## Was uns Ultraschall über den Wald erzählt



Der Wald als Untersuchungslabor: Die überdachte Fläche rechts hält Wasser von den Bäumen ab, links ist eine Kontrollfläche. Mit modernen Messinstrumenten lässt sich u. a. hören, wie Bäume stöhnen, wenn sie zu wenig Wasser bekommen. Quelle: Uni Innsbruck/Beikircher

Die Folgen der Klimakrise setzen Wälder unter Druck. Die Trockenperioden werden stärker und häufen sich. Wie gehen Buchen und Fichten damit um? Das findet Biologin Barbara Beikircher u. a. mit Ultraschall heraus. Dabei hat sie festgestellt, dass ausgetrockneten Fichten irgendwann auch Wasser nicht mehr helfen könnte.

„Wir wollen wissen, wie sich Buchen und Fichten entwickeln, wenn durch den Klimawandel Trockenheit häufiger und intensiver wird – und ob sich die Bäume erholen können, wenn sie wieder Wasser zur Verfügung haben“, erklärt Barbara Beikircher von der Universität Innsbruck. Die Biologin forscht an einem besonderen Ort – dem Kranzberger Forst nördlich des Münchner Flughafens.

Ihre Forschung ist Teil des Kranzberg Forest Roof Experiment (KROOF) – eines breit

angelegten Forschungsprojekts, das Wissenschaftler:innen des Helmholtz-Zentrums München und der Technischen Universität München im Jahr 2010 initiierten. Internationale Forschende ergründen darin, wie Wälder mit Trockenstress umgehen. Der Wissenschaftsfonds FWF förderte Barbara Beikirchers Teilprojekt „Trockenheitsanpassung und Erholung von Buche und Fichte“, das sie mit ihren Projektpartnern Rainer Matyssek und Thorsten Grams von der TU München durchführt.

Im ehemaligen Wirtschaftswald wählten die Forschenden zwölf Teilflächen aus. Auf ihnen wachsen 70 bis 90 Jahre alte Buchen und Fichten. Der Boden rund um jede dieser Flächen wurde jeweils mit einer wasserdichten Plane bis zu

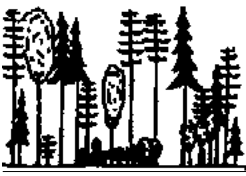
einem Meter tief umschlossen, sodass seitlich kein Wasser eindringen konnte. Und automatische Dächer auf sechs dieser Teilflächen hielten im Zeitraum von 2013 bis 2019 Wasser vom Boden ab. Im Sommer 2019 wurden alle Dächer geöffnet und alle Flächen bewässert. Die Forschenden konnten zudem mit einem Kran rund um die Uhr auf die Baumkronen in den beforsteten Teilflächen zugreifen. „Es gibt nur ganz wenige Orte weltweit, wo man so forschen kann“, sagt Barbara Beikircher.

### Wie verdurstet ein Baum?

Wasser wird über die Wurzeln aufgenommen und im Holzteil zu den Blättern transportiert. Diese haben kleine Spaltöffnungen. Sind diese geöffnet, kann der Baum CO<sub>2</sub> aufnehmen,



Ein Messbaum: Alufolie isoliert die darunterliegenden Saftflusssensoren. Das Dendrometer (braunes Band) kontrolliert, wie viel der Baum wächst, und die an Nägeln befestigten Elektroden stellen die Wasserverteilung im Baum bildlich dar. Quelle: Uni Innsbruck/Beikircher



gleichzeitig verdunstet Wasser. „Man könnte ganz salopp sagen: Unter Trockenstress ist der Baum immer zwischen Verhungern und Verdursten. Sind die Spaltöffnungen geschlossen, verhungert er. Sind sie geöffnet, verdurstet er, wenn nicht ausreichend Wasser von unten nachkommt“, erklärt Beikircher.

Die starke Haftung der einzelnen Wassermoleküle sorgt dafür, dass Wasser, angetrieben durch die Verdunstung an der Blattoberfläche passiv von den Wurzeln in die Blätter gelangt. Dieser Transport geschieht im Holz des Baumes, das sich aus vielen verholzten, lang gestreckten Zellen – den Tracheiden und Tracheen – zusammensetzt. Diese Leitgefäße sind im Fall der Fichte nur wenige Millimeter lang und wenige Mikrometer dick, verlaufen parallel zueinander nach oben und sind miteinander verbunden.

### Embolie der Leitgefäße

„Dieses Leitungssystem funktioniert nur so lange, wie die Wasserfäden in den Leitgefäßen erhalten bleiben. Reißen sie, gelangt Luft in die Leitgefäße und der Wassertransport kommt zum Erliegen. Wir sprechen dann von Embolien“, so Barbara Beikircher. Das Reißen eines feinen Wasserfadens in den Leitgefäßen erzeugt ein Geräusch im Ultraschallbereich. Um dieses zu hören, verkabelten die Biologin und ihr Team Bäume von der Wurzel bis zur Krone mit Ultraschallsensoren. In diesem Ausmaß wurde ein solcher Freilandversuch noch nie durchgeführt. Brechen Hunderttausende feine Wasserfäden, ist das noch kein Problem. Leitgefäße können sich wieder befüllen oder andere ihre Wasserleitung übernehmen. Das funktioniert allerdings nur eingeschränkt, erläutert Beikircher: „Ab einem Schwellenwert

sind so viele Leitgefäße mit Luft gefüllt, dass der Wassertransport zum Erliegen kommt. Dann kann der Baum auch absterben.“

### Ächzende Fichten

Nach einigen Tagen der Messungen konnte sie bei den trockengestressten Bäumen deutlich mehr Signale feststellen als bei den Kontrollbäumen. „Außerdem wurden bei den Fichten um ein Vielfaches mehr Signale verzeichnet als bei den Buchen. Vermutlich taten sich Buchen durch ihre tiefen Wurzeln deutlich leichter, Wasser aus der Tiefe zu holen“, sagt Barbara Beikircher. Auch innerhalb eines Baumes hörte die Biologin Unterschiede. In den Wurzeln gab es kaum Signale, in der Krone viele. „Das bestätigt unsere Theorie, dass Embolien zunächst in der Krone auftreten, denn die Wasserpotenziale sind dort niedriger“, so die Biologin. Die trockengestressten Fichten zeigten zudem eine verringerte Leistung der Fotosynthese. Sie wuchsen deshalb nur wenige Zentimeter im Jahr. „Hätten wir sie länger gestresst, wären bestimmt mehrere Bäume abgestorben“, ist Beikircher sicher.

### Der Blick ins Innere

Für eine weitere Methode, die elektrische Widerstandstomografie, schlugen die Biologin und ihr Team rund um Baumstämme Nägel ein, an denen Elektroden befestigt wurden. Über diese Elektroden legten sie Strom an und erfassten elektrische Widerstände. Da der elektrische Widerstand auch von der Feuchtigkeit abhängt, kann die Verteilung von Wasser im Inneren des Stammes so bildlich dargestellt werden. Dabei sahen sie: Im Stamm trocken-gestresster Bäume war deutlich weniger Wasser verfügbar als bei den Kontrollbäumen. Fichten

waren zudem mehr beeinträchtigt als Buchen. Die Forscher erlangten so eine weitere wichtige Erkenntnis. Während alle klassisch untersuchten Parameter darauf hindeuteten, dass die trockengestressten Fichten sich erholen, wenn sie wieder Wasser erhalten, offenbarte die Widerstandstomografie das Gegenteil. „Als wir ins Detail gingen, haben wir gesehen: Die äußeren Bereiche waren gut versorgt. Aber das innenliegende Kernholz, das als Wasserspeicher dient, war entleert. Der Baum hat Wasser nach außen geleitet, um die Äste und Blätter weiter versorgen zu können. Auch nach einem Jahr konnten sich diese inneren Speicher nicht wieder befüllen“, erklärt Beikircher. In einem Folgeprojekt will das Forscherteam nun herausfinden, ob sich die Speicher wieder füllen können. Geht das nicht, könnten bei zukünftigen Dürreereignissen Bäume früher absterben.

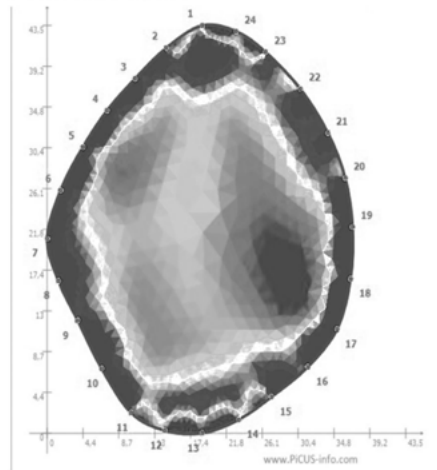
### Lektionen für die Klimakrise

Was lässt sich durch ihre Forschung über Waldbewirtschaftung in der Klimakrise lernen? „Unsere Messungen bestätigen, dass Fichten-Monokulturen an trockenen Standorten keine Zukunft mehr haben“, resümiert Barbara Beikircher. Zusätzliche Untersuchungen in der Klimakammer an dreijährigen Fichten zeigten zudem, dass sich die Jungbäume bei starker, langer Trockenheit nicht mehr erholen können und absterben. Im Wald könnten sie es schwer haben, nachzuwachsen. Dazu kommt: Trockenheit macht anfällig für Schädlinge und Krankheiten. Auch einige Fichten im Kranzenberger Forst erlagen dem Borkenkäfer. Sie waren zu schwach, um ausreichend Abwehrstoffe zu produzieren.

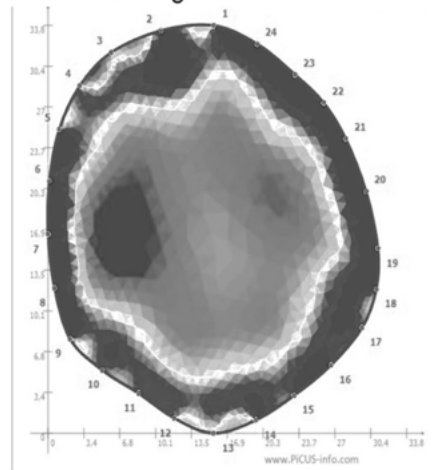
Barbara Beikircher studierte Biologie/Botanik an der Universität Innsbruck, von der sie einen Dokortitel im Bereich der Ökophysiologie besitzt. Von 2014 bis 2020 war sie Hertha-Firnberg-Stipendiatin des FWF. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe für Ökophysiologie am Institut für Botanik der Universität Innsbruck. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u. a. die Stresstoleranz und Anpassungsfähigkeit von wirtschaftlich relevanten Pflanzen wie Obstbäumen, Fichten oder Buchen und die Hydraulik von Jungpflanzen und Sämlingen. Das Projekt „Trockenheitsanpassung und Erholung von Buche und Fichte“ (2019 – 2022) wurde vom Wissenschaftsfonds FWF mit 239.000 € gefördert.

Quelle: scilog – das Magazin des Wissenschaftsfonds FWF

Fichte Kontrolle



Fichte trocken-gestresst



Bildaufnahmen eines trocken-gestressten Baumes im Vergleich zu einem Baum mit normaler Wasserzufuhr. Im Splintholz sind die feuchteren Zonen, innerhalb des weissen Ringes sind die trockenere, die im Trockenstress stärker ausgeprägt sind. Quelle: Uni Innsbruck/Beikircher

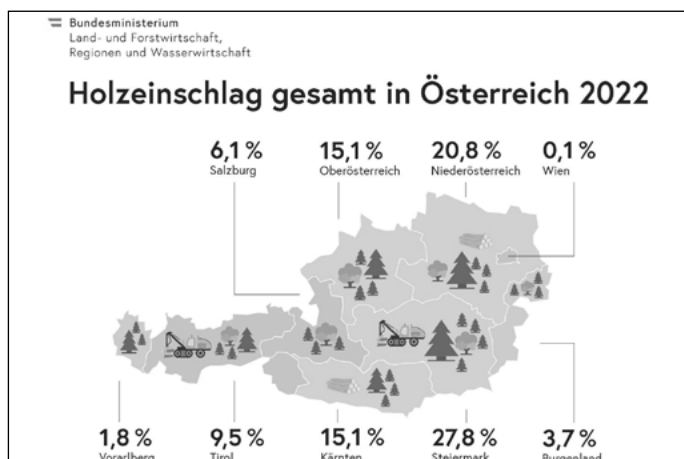
# Kurzmeldungen

## Holzeinschlagsmeldung 2022 Steigerung des Gesamteinschlags

Laut der offiziellen Holzeinschlagsmeldung des BML wurden im Jahr 2022 19,36 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o. R.) geerntet. Dies bedeutet ein Plus von 937.670 Efm o. R. im Vergleich zum Vorjahr (18,42 Mio. Efm o. R.). Der Schadh Holzanteil lag mit 7,26 Millionen Erntefestmetern um 20,11 Prozent über dem Vorjahreswert.

### Steigerung beim Gesamteinschlag

Im Jahr 2022 betrug die Holzernte in den österreichischen Wäldern 19,36 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o. R.). Sie liegt damit um 5,09 % über dem Vorjahreswert (18,42 Mio. Efm), um 4,45 % über dem fünfjährigen Durchschnitt (5-Ø; 2018-2022; 18,54 Mio. Efm) und um 8,08 % über dem zehnjährigen Durchschnitt (10-Ø; 2013-2022; 17,91 Mio. Efm).



Grafik 1: HEM\_Holzeinschlag 2022, Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

### Höherer Schadh Holzanfall

Mit insgesamt 7,26 Mio. Efm – einem Anteil von 37,50 % – fiel um 20,11 % mehr Schadh Holz als im Jahr 2021 an. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitten zeigt sich, dass der Schadh Holz anfall im Jahr 2022 um 17,27 % unter dem 5-Ø (7,26 Mio. Efm) und um 1,91 % über dem 10-Ø (7,12 Mio. Efm) lag.

Die Hauptschadensfaktoren 2022 waren Borkenkäfer mit einem Anteil von 48 %, gefolgt von Stürmen mit einem Anteil von 32 % und sonstigen Kalamitäten mit 20 %.

Der Nadelholzanteil am Gesamteinschlag betrug 83,71 %, jener des Laubholzes 16,29 %.

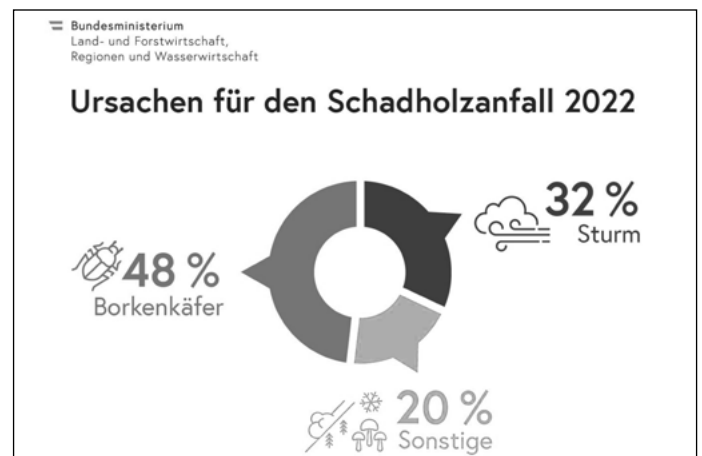
Sortimentsverteilung: 28,02 % des Einschlags entfielen auf Holz zur energetischen Nutzung (Brennholz und Waldhackgut), der Anteil des Sägerundholzes betrug 55,33 %, jener des Industrierundholzes 16,65 %. Der Anteil des Nadelholzes am Gesamteinschlag betrug 2022 83,71 %, jener des Laubholzes 16,29 %.

### Schlussfolgerungen:

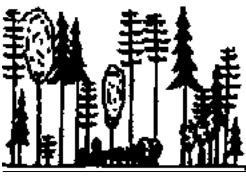
- Der Einschlag hätte höher ausfallen können, jedoch fehlten teilweise Erntekapazitäten. Zudem verhaltene Nachfrage nach Nadel sägerundholz ab der zweiten Jahreshälfte.
- Die gute Nachfrage nach Eiche und Buche wurde sowohl bei der Endnutzung als auch in der Waldpflege genutzt. Alle Sortimenten verzeichnen eine deutliche Steigerung.
- Starke Reaktion auf die Entwicklung bei den Energiepreisen. Arbeitsintensive Brennholzproduktion auch im Großwald interessant – ÖBf AG haben Anteil beim Laubholz um 50 % gesteigert. Brennholzproduktion ging NICHT zulasten des Industrierundholzes.
- Das deutliche Minus bei der Produktion von Nadel sägerundholz im Burgenland, in NÖ und OÖ ist auffallend. Kalamitäten der Vorjahre machen sich bemerkbar. Relativ gute Preise bei Kiefer wurden genutzt.



Grafik 2: HEM\_Schadh Holz anfall 2022, Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft



Grafik 3: HEM\_Schadh Holz mengen 2010-2022, Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft



## Das Trittsteinbiotope-Netzwerk verdichtet sich

von Janine Oettel Msc., Institut für Waldbiodiversität und Naturschutz, BFW Wien



Trittsteinbiotope

Foto: I. Oberleitner

Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) sucht weiterhin nach Waldflächen als Trittsteinbiotope. Waldeigentümer und Waldeigentümerinnen können jetzt auch größere Flächen bis zu 25 ha melden. Diese Flächen werden im Rahmen eines Vertragsnaturschutzes für bis zu 20 Jahre außer Nutzung gestellt, die Waldeigentümer und Waldeigentümerinnen erhalten dafür ein Entgelt. Die Trittsteinbiotope dienen dem Prozessschutz sowie der Erhaltung und Verbesserung der Biotopvernetzung für zu schützende Arten. Gesucht sind Flächen auf Sonderstandorten, Flächen mit seltenen Artenvorkommen und/oder Mikrohabitaten.

Ökosysteme brauchen eine gewisse Größe, um dauerhaft stabil und selbstregulierend bestehen zu können. „Größere Waldflächen eignen sich ideal dafür, denn sie bieten ausreichend Lebensraum und Ressourcen für waldbewohnende Arten. Solche Waldflächen können im Falle von Störungen durch Umwelteinflüsse eine gute Regenerationsfähigkeit aufbringen“, sagt Biodiversitätsexpertin Janine Oettel vom Bundesforschungszentrum für Wald.

### Gesucht: Flächen von 0,5 bis 25 Hektar

Für Naturschutz und Forstwirtschaft sind deshalb auch größere Trittsteinbiotope essentiell. Im Rahmen der Projekte „ConnectPLUS“, gefördert aus Mitteln des Waldfonds der Republik Österreich, und „ConnectForBio“, unterstützt von Bund, Ländern und Europäischer Union, sucht das BFW mit Unterstützung von BIOSA (Biosphäre Austria) Trittsteinbiotope in Österreichs Wäldern mit einer Größe von 0,5 bis 25 ha, welche private Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer sowie Gebietskörperschaften melden können.

Interessierte Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer sind eingeladen, teilzunehmen und potenzielle Trittsteinbiotope in ihren Wäldern entgeltlich zur Verfügung zu stellen. Für weitere Infos und Flächenmeldungen besuchen Sie unsere Website [www.trittsteinbiotope.at](http://www.trittsteinbiotope.at) oder schreiben Sie eine Mail an [info@trittsteinbiotope.at](mailto:info@trittsteinbiotope.at).

### Vertragsnaturschutz

Das BFW schließt mit den Waldeigentümer:innen einen Vertrag über

die Außernutzungsstellung für 10 oder 20 Jahre je nach Flächengröße ab. Förderfähig sind alle privaten Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer sowie Gebietskörperschaften entsprechend der Sonderrichtlinie Waldfonds. Die gemeldeten Flächen werden in einer GIS-basierten Modellierung bewertet und entsprechend ihrer Bedeutung als Trittsteinbiotop nach Prioritäten gereiht. Im nächsten Schritt erfolgen bei einer gemeinsamen Begehung mit den Waldeigentümer:innen die Abgrenzung der Fläche sowie eine Erhebung von Waldstrukturen und Vegetation. Basierend darauf wird die Entgeltpauschale in Höhe von 1.750 – 5.040 € je Hektar und Dauer, entsprechend nach Baumart und Alter eingestuft und der Vertrag erstellt. Während der Vertragslaufzeit ist regelmäßig ein Kurzbericht zum Zustand der Fläche zu erstellen.

### Sonderstandorte und spezielle Strukturen gefragt

Die Erhaltung der Artenvielfalt in Wäldern benötigt eine gewisse Vielfalt an Strukturen, damit verschiedene Arten mit unterschiedlichen Lebensraumsansprüchen Nischen finden können. Mikrohabitate an Bäumen, wie etwa Baumhöhlen sowie Moosbewuchs, und Kleinstrukturen am Boden, wie beispielsweise Steinhäufen und Nassstellen, sind Kleinstlebensräume, die Insekten, Pilzen, Kleinsäugetern, Vögeln und Amphibien einen Unterschlupf bieten können. Sie dienen außerdem als Rückzugsorte für wandernde Arten und fördern damit deren Ausbreitungsmöglichkeiten. Sonderstandorte sind Lebensräume mit extremen Bedingungen (Trockenheit, Nässe, Torfstandorte oder Sandstandorte etc.) und bieten Lebensraum für hochspezialisierten Arten.

Da diese Lebensräume aufgrund ihrer extremen Bedingungen selten vorkommen, sind auch die darin vorkommenden Arten selten, haben jedoch eine große Bedeutung für die Biodiversität und die Funktionalität der Ökosysteme. Durch die Abweichung von regionalen Bedingungen auf Sonderstandorten stellen Trittsteinbiotope in Wäldern wichtige Ausweichmöglichkeiten für Arten dar, deren Lebensräume durch Klimaveränderungen betroffen sind. Eine Verbesserung der Konnektivität fördert damit Ausbreitungsmöglichkeiten, Wiederansiedelungen und den Genfluss zwischen Populationen.

## Bundesforste: Waldbilanz 2022 geprägt von Hitze, Trockenheit und Käfer

Klimawandel setzt Wälder unter Druck und begünstigt Borkenkäfer – Schadholzmenge leicht unter Vorjahresniveau – rund 12 Mio. € für klimafitten „Wald der Zukunft“ Der Klimawandel gönnt den Wäldern keine Verschnaufpause: Erneut bestimmten Wetterextreme und der Borkenkäfer das vergangene Waldjahr. Sowohl im Tiefland als auch in den Bergen war 2022 eines der wärmsten Jahre und an einigen ZAMG-Wetterstationen verzeichnete man sogar das wärmste Jahr in der 256-jährigen Messgeschichte. „Ein Jahr mit Temperaturrekorden jagt das nächste. Hitze und anhaltende Trockenheit während der Vegetationszeit setzen dem Wald zu und schwächen die Abwehrfähigkeit der Bäume gegen Attacken von Waldschädlingen wie dem Borkenkäfer“, so Andreas Gruber, Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz der Österreichischen Bundesforste (ÖBF). Die Zahl der Tage über 30 Grad pro Jahr hat sich in Österreich in den letzten Jahrzehnten mittlerweile verdoppelt bis verdreifacht. „Glücklicherweise blieben 2022 größere Sturmereignisse aus und die Schadholzmenge in ÖBF-Wäldern ging im Vergleich zum



Nachwachsende Jungbäume auf Borkenkäferflächen in der Obersteiermark bei Mariazell, 2022 Foto: ÖBF-Archiv/F. Lindmoser

Vorjahr um mehr als 10 % zurück. Rund 940.000 Erntefestmeter waren 2022 Schadholz, das entspricht rund 50 % der gesamten Holzernntemenge (2021: 59 %)“, berichtet Gruber. Grund dafür ist vor allem ein Anstieg des Borkenkäferholzes, der regional konzentriert in Forstrevieren in der Obersteiermark und im südlichen Niederösterreich sowie im Kärntner Mölltal (Grenze zu Osttirol) zu Herausforderungen führte. Von den rund 670.000 Festmetern Käferholz fielen rund 40 % auf nur etwa 10 % der gesamten ÖBF-Waldfläche an. Weitere rund 50.000 Festmeter sind auf Schneebruch zurückzuführen, durch Windwürfe fielen etwa 150.000 Festmeter Schadholz an.

### Borkenkäfermonitoring und -bekämpfung läuft österreichweit auf Hochtouren

Durch den Klimawandel hat sich Österreichs größter Waldschädling bereits bis zur Waldgrenze auf rund 2.000 Meter Seehöhe ausgebreitet. In manchen Regionen können die aufgrund von Trockenheit gestressten Bäume dem Schädling kaum Gegenwehr leisten. Zudem begünstigen die wärmeren Temperaturen die Vermehrung und Entwicklung neuer Käferpopulationen. „Rasches Handeln und umfassende Vorsorge sind daher das Um und Auf bei der Bekämpfung des Borkenkäfers. Deshalb haben die Bundesforste ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Früherkennung entwickelt“, berichtet Gruber. Denn hat sich der Käfer einmal in die Rinde eingebohrt und seine Larven dort abgelegt, hilft nur mehr ein rascher Abtransport der befallenen Bäume aus dem Wald. Daher werden regelmäßig in allen ÖBF-Forstrevieren in ganz Österreich die Bäume vom Revierpersonal besonders genau auf Käferbefall kontrolliert, um frisches Bohrmehl und Bohrlöcher frühzeitig zu erkennen. In schwer zugänglichen Gebieten werden Drohnen eingesetzt. Darüber hinaus wurden 2022 rund 1.000 mit Lockstoffen bestückte Fallen, sogenannte Schlitzfallen, aufgestellt, um den Schwärmflug und die Populationsentwicklung zu beobachten sowie rund 9.600 Fangbäume ausgelegt, um die ersten schwärmenden Käfer zu fangen.

### Rund 12 Millionen € für klimafitte Wälder

Die Folgen des Klimawandels und die Schadereignisse hinterlassen auch in der Bilanz ihre Spuren. „In der Klimakrise sind vitale und gesunde Wälder wichtiger denn je. Daher werden wir weiter konsequent den Waldumbau vorantreiben und die Bestände klimafit machen. 2022 flossen rund 12 Millionen € in die Waldpflege, davon allein rund 4,6 Millionen € in Käferprävention und -bekämpfung“, so Georg Schöppl, ÖBF-Vorstandssprecher und Vorstand für Finanzen und Immobilien. Zusätzlich

wenden wir rund 4,5 Millionen € für den Erhalt der Schutzwälder sowie die Wiederherstellung der Schutzleistung über die gesetzlichen Vorgaben hinaus auf.

Insgesamt beträgt die Waldschadensbilanz 2022 – vorrangig verursacht durch den Klimawandel – rund 28 Millionen €. „Positiv war, dass der Markt die Schadholzmengen gut aufnehmen konnte und die Holzlager über das Jahr auf stabilem Niveau gehalten werden konnten“, ergänzt Schöppl.

### Waldumbau schreitet voran: Wald der Zukunft wird bunter und artenreicher

Die Bundesforste setzen als größter Waldbesitzer Österreichs seit vielen Jahren auf nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Flächen und machen ihre Wälder schon heute klimafit. Der Wald der Zukunft ist ein bunter Mischwald mit einem Baumarten-Mix, der zum jeweiligen Waldort passt. Ökologie und Ökonomie gehen dabei Hand in Hand.

In niederen Lagen und an trockenen Standorten wird die Fichte als bestandsbildende Art langfristig ausfallen. In höheren Lagen gilt es vor allem, die Wälder vor Witterungsextremen und Käferbefall zu schützen. Erste Schritte wurden in den letzten Jahren bereits erfolgreich umgesetzt: So wurde eine stärkere Durchmischung der Baumarten in jüngeren Wäldern erreicht und unter anderem auch der Anteil der Weiß-Tannen erhöht. Weiß-Tannen kommen auch in Trockenperioden mit ihren tief reichenden Wurzeln noch an Wasser und Nährstoffe heran.

## Wildes Revier - ein virtueller Pirschgang

Ein atemberaubender Fernblick zum Ötscher, die weiten Ebenen Niederösterreichs und eine spannende Aulandschaft – hier tummelt sich allerhand „Wildes“. Vom Dachs am Waldrand, dem beeindruckenden Rüttelflug eines Turmfal-



Das Wilde Revier ist unter [wildesrevier.at](http://wildesrevier.at) zu finden und steht kostenlos zur Verfügung.

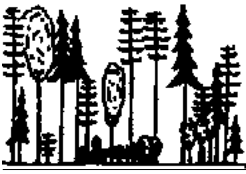
Foto: NÖ Jagdverband

ken, über ein Hermelin auf Beutezug, bis zu Reh, Fischotter und Rohrweihe kann die Tierwelt erkundet werden. Aber auch Wissenswertes über unsere Wälder und richtiges Verhalten, die Aufgaben von Jägerinnen und Jägern, über Reviereinrichtungen und Jagdhunde werden den Besucherinnen und Besuchern mit wissenswerten Infos, Bildern und Videos authentisch vermittelt. Im „Wilden Revier“ des NÖ Jagdverbandes gehen Kinder und Interessierte auf eine spannende digitale Entdeckungstour.

Das Wilde Revier ermöglicht es erstmals, die heimischen Wildtiere in ihren unterschiedlichen Lebensräumen hautnah zu erleben. Bei einem Besuch auf [www.wildesrevier.at](http://www.wildesrevier.at) stehen mit einem Klick ein typisches Feld-, Berg- oder Aurevier und eine Jagdhütte für eine spannende Entdeckungsreise bereit. Die Reviere sind als 360-Grad-Aufnahmen konzipiert und ermöglichen nahezu freies Bewegen wie in der Natur.

Handbuch und Arbeitsblätter gibt es unter [www.wildesrevier.at](http://www.wildesrevier.at) zum kostenlosen Download.

Quelle: Waldverband aktuell 2/23



## Das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte ermöglicht weiteren Investitionsschub

Mit einem Ergebnis vor Steuern (EBT) von 55,2 Mio. € erzielten die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) 2022 ein Rekordergebnis. Das Kerngeschäft Forst ist klar in der Gewinnzone. Bis 2030 plant man einen Investitionsschub in erneuerbare Energien und Immobilien von mehr als 300 Mio. €. Die beiden ÖBf-Vorstände, Georg Schöppl und Andreas Gruber, präsentierten auf der Bilanzpressekonferenz über 2022 das beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte. Alle vier Geschäftsbereiche verzeichneten eine positive Entwicklung. Die starke Nachfrage nach dem Rohstoff Holz in allen Segmenten und ein guter Holzpreis brachten unseren Kernbereich Forst/Holz erfreulicherweise wieder deutlich in die Gewinnzone.

Dazu zeigt sich, dass sich unsere, über Jahre konsequent verfolgte Strategie zum Ausbau der nichtforstlichen Geschäftsfelder bezahlt macht: Die Bereiche Immobilien und Erneuerbare Energie erzielten erneut sehr gute Ergebnisse und sichern das Unternehmen nachhaltig gegenüber dem volatilen Holzgeschäft ab. Die Gesamtbetriebsleistung stieg 2022 im Vergleich zum Vorjahr (2021: 251,7 Mio. €) um 28,3 % auf 323 Mio. €, die von Immobilien ist um 5 % auf 57,4 Mio. € gewachsen, die von erneuerbaren Energien wurde auf 24,6 Mio. € (+ 46,6 %) gesteigert. Die Holzertemenge lag mit 1,9 Mio. fm auf Kurs. Mit rund 940.000 fm war rund die Hälfte Schadholz, davon waren wiederum 670.000 fm Käferholz. Die Waldschadensbilanz, verursacht vor allem vom Klimawandel, betrug rund 28 Mio. €.

### Kernbereich Forst/Holz wieder in der Gewinnzone

Nach herausfordernden Jahren kam der ÖBf-Kernbereich Forst/Holz 2022 wieder deutlich in die Gewinnzone. Nachdem im Vorjahr zwar die Trendumkehr eingeleitet, das Ergebnis des Geschäftsbereichs aber noch knapp negativ war, ist der Gewinnbalken trotz der merklichen Auswirkungen der Klimakrise in den Wäldern und deutlich höherer Holzerte- und Frachtkosten aufgrund gestiegener Energiepreise nun mit einem Ergebnisbeitrag von 18,4 Mio. € wieder klar im grünen Bereich. Die Betriebsleistung konnte um 41,2 % auf 220 Mio. € gesteigert werden (2021: 155,8 Mio. €). Die Rundholzmärkte haben sich nach einigen schwierigen Jahren sehr positiv entwickelt: Im 1. Halbjahr 2022 trafen volle Auftragsbücher der Sägeindustrie auf geringe Lagerstände bei Rundholz. Die erhöhte Nachfrage führte zu deutlichen Steigerungen bei den Holzpreisen quer durch alle Segmente. Der durchschnittliche Holzpreis lag bei den Bundesforsten im Berichtsjahr bei 87,9 €/fm.

### Mehr als 200 Mio. € für erneuerbare Energien

Der Geschäftsbereich Erneuerbare Energie entwickelt sich zu einem immer wichtigeren Eckpfeiler des Gesamtergebnisses, Tendenz weiter steigend. Die Produktion in der Wasserkraft konnte weiter erhöht und auch mit Biomasse mehr grüne Energie bereitgestellt werden. „Vorbehaltlich behördlicher Genehmigungen besteht bis 2030 das Potenzial für Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien von mehr als 200 Mio. €. Insgesamt gibt es damit die Möglichkeit von zusätzlich rund 500 GWh bis 2030, den größten Teil davon aus Windkraft, die seitens der ÖBfAG als effizienteste Form der erneuerbaren Energiegewinnung betrachtet wird.“

### Rund 100 Mio. € für nachhaltige Immobilienprojekte

Den stärksten Beitrag zum Unternehmenserfolg leistete auch 2022 der Geschäftsbereich Immobilien. Während der Kernbereich Forst/Holz in den vergangenen Jahren großen Schwankungen ausgesetzt war, hat sich der Immobilienbereich linear nach oben entwickelt und den Erfolg des Unternehmens abgesichert. Ein neuerlicher Ergebnisrekord konnte verzeichnet werden. Die Betriebsleistung ist um weitere 5 % auf 57,1 Mio. € gewachsen (2021: 54,4 Mio. €). Das sehr gute Gesamtergebnis ermöglicht, bis 2030 rund 100 Mio. € in weitere nachhaltige Immo-Projekte zu investieren und das Unternehmen in Zeiten der Klimakrise stabil und erfolgreich zu halten.

### Kontinuierliche Entwicklung bei Dienstleistungen

Die Betriebsleistung im Geschäftsbereich Dienstleistungen war mit 15,3 Mio. € etwas höher als im Vorjahr (15 Mio. €), auch hier ist somit ein positiver Beitrag zum Gesamtergebnis zu verzeichnen. Die Bundesforste sind mit ihrer Dienstleistungssparte ein verlässlicher Partner für große Infrastrukturunternehmen. Die Bandbreite an Services umfasst Forschungsprojekte, die Bewirtschaftung von Bahnbegleitwäldern, Baum-sicherheitskontrollen und die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen. Zudem bewirtschaften die ÖBf mehr als 18.000 ha für private oder kommunale Waldbesitzer.

von Philipp Matzku (für holzkurier.com)

## Anna-Sophie Pirtscher ist neue Leiterin der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW

Die gebürtige Kärntnerin DIin Anna-Sophie Pirtscher übernahm mit März 2023 die Leitung der forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW). Sie will getreu dem Motto „das Wissen in den Wald bringen“ aktuelle Themen der Forstwirtschaft



Der ehemalige Ausbildungsstätten-Leiter DI Johann Zöschler (l.) und der Stellvertreter DI Martin Huber (r.) übergeben symbolisch den Hausschlüssel an die neue Leiterin, DIin Anna-Sophie Pirtscher

Foto: BFW

aufgreifen und neue Erkenntnisse aus der Forschung in die breite Öffentlichkeit tragen. Zudem will Pirtscher die internationalen Verbindungen fördern und die FAST als den Alpen-Adria-Standort für sichere Forstarbeit positionieren.

Anna-Sophie Pirtscher stammt aus Ferlach und hat Forstwissenschaften an der Universität für Bodenkultur studiert. Nach einem Praktikum bei CIPRA International in Liechtenstein mit Schwerpunkt Projektmanagement kam sie zum Forstbetrieb Inneres Salzkammergut der Österreichischen Bundesforste AG (ÖBf). Dort leitete sie das von der EU geförderte LIFE+ Projekt „Naturwald, Moore und Lebensraumverbund im Ausseerland“ bis November 2019. Währenddessen legte sie 2017 die Staatsprüfung für den leitenden Forstdienst ab. Als Spezialistin für Immobilien und Naturraummanagement wechselte Frau Pirtscher in den ÖBf-Forstbetrieb Flachgau-Tennengau, ab Dezember 2020 war sie Betriebsleiter-Stellvertreterin. „Mit Anna-Sophie Pirtscher als neue Leiterin der FAST Ossiach hat das BFW eine Forstwirtin gefunden, die vielfältige berufliche Erfahrung für die Gestaltung und das Management der forstliche Ausbildung mitbringt. Sie zeichnet sich durch ihre Expertise in Forstwirtschaft und Naturschutz als auch in der Leitung eines Forstbetriebes aus“, sagt Dr. Peter Mayer, Leiter des BFW.

### Motto „Das Wissen in den Wald bringen“

Das BFW hat als einzige Forst-Forschungsorganisation im deutschsprachigen Raum den großen Vorteil, auch Ausbildungsstätten dabei zu haben. Damit kann das Wissen von der Forschung direkt in den Kursen und Lehrgängen vermittelt werden. Anna-Sophie Pirtscher will aktuelle Themen der Forstwirtschaft und neue Erkenntnisse aus der Forschung durch Veranstaltungen in die breite Öffentlichkeit tragen, die Inhalte an die Anforderungen der aktiven Waldbewirtschaftung laufend anpassen und die Qualität der Schulungen mit Internatsbetrieb beibehalten. Außerdem ist ihr der Alpen-Adria-Standort der FAST ein wichtiges Anliegen. Die potenziellen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer informieren sich zunehmend über soziale Medien. „Da sich die Gewohnheiten geändert haben, möchte ich die Veranstaltungen und allgemein Wissen über den Wald über mehrere Kanäle bewerben und vermitteln: wie gewohnt über Broschüren und forstliche Fachzeitschriften, aber auch vermehrt über soziale Medien“, erläutert Pirtscher. Langfristig gesehen soll das erforschte Waldwissen des BFW noch praxisorientierter aufbereitet werden und stärker Eingang in Kursinhalten und Veranstaltungen finden.

Die forstliche Ausbildungsstätte Ossiach...

...besteht seit 1953

...führt 190 Veranstaltungen/Jahr durch

...bildet 6.000 Kursteilnehmer fachlich aus

...ist im Sommer als Urlaubsort mit eigenem Seezugang buchbar

## Steirerin holte sich Weltmeistertitel in Estland

Im April 2023 haben im Estnischen Tartu die Forstwettkampf-Weltmeisterschaften stattgefunden. Die steirischen Motorsägenprofis Barbara Rinnhofer und Johannes Meisenbichler holten gleich sieben Einzelmädailen in die Steiermark. Gold in den Disziplinen Kettenwechsel und Zielfällen sowie Silber im Entasten und Bronze Präzisionsschnitt: So

lautet die Erfolgsbilanz der steirischen Motorsägenathletin Barbara Rinnhofer. Aber auch die Bilanz von Johannes Meisenbichler kann sich sehen lassen: Er wechselte in einer Zeit von 8,75 Sekunden am zweitschnellsten die Kette und sicherte sich hinter Mathias Morgenstern (Kärnten) die Silbermedaille. Nach Silber im Kettenwechsel setzte Johannes Meisenbichler – übrigens wie Rinnhofer ein WM-Debütant – im Präzisionsschnitt noch eines drauf und sicherte sich den obersten Podestplatz. In blitzschnellen 17,5 Sekunden schnitt er die zwei Holzscheiben von den Stämmen ab und holte sich somit den ersten Platz im Präzisionsschnitt.

Die Männer des österreichischen Teams konnten sich auch gegen die Mitbewerberinnen und Mitbewerber aus anderen Ländern durchschlagen und holten sich an den drei intensiven Wettkampftagen Gold sowohl in der Teamwertung als auch im Länderstafette.

Quelle: meinbezirk.at



Die Preisträger der Forst-WM Foto: Forstwettkampfverein Österreich

## Wir begrüßen neue Mitglieder

im Steiermärkischen Forstverein

**Andreas Reiterer, Aspang**

**Sibylle Fritz, Breitenau a. Hochlantsch**

**Albin Petkovic, BSc., Graz**

**Johannes Karlon, Turnau**

**Maximilian Hohenberg, Radmer**

**Philipp Waidacher, Frohnleiten**

**Fö. Stefanie Nievoll, Kindberg**

**Felix Griesmaier, Frohnleiten**



# Forstschutz und Waldhygiene haben höchste Priorität!

von Dipl.-Ing. Klaus Friedl, Landwirtschaftskammer Steiermark, Graz

Durch den abnehmenden Schnittholzabsatz drosseln die Sägewerke ihren Einschnitt zusehends. Die daraus resultierende und bereits seit Wochen stagnierende Rundholznachfrage nach Nadel - Sägerundholz ist daher weiter stark rückläufig. Neben den abnehmenden Rundholzmengen haben sich vor allem die preislichen Rahmenbedingungen beim Sägerundholz stark verschlechtert. Das aktuelle Niveau beim Fichten - Leitsortiment liegt informell bei gut 100 Euro pro Festmeter frei Forststraße. Durch den Nachlauf der Erhebung ist dieses Niveau in den Preisstatistiken noch nicht erfasst! Trotz Rückgang der Einschlagsaktivitäten kommt es derzeit zu Kontingentierungen der Zufuhr. Einen großen Rückstau des Holzes in den Wäldern gibt es jedoch nicht, da sich die Erntemaßnahmen stark verringert haben. Neue Verträge mit der den Abnehmern sind oftmals nur auf einen äußerst kurzen Zeithorizont bezogen, und bringen somit zusätzliche Herausforderungen für die Rundholzvermarktung.

Auch in den letzten, kühleren Regionen der Steiermark haben die Borkenkäfer ihre Brutsysteme angelegt. Aufgrund der steigenden Käferintensität während der letzten Jahre ist es unabdingbar, auf Forstschutz und Forsthygiene vermehrt zu achten. (Das Potenzial für eine Massenvermehrung 2023 ist hoch). Die während des Winters und zu Beginn des Frühjahres fehlenden Nieder-

schlagsmengen sind beunruhigend. Das kühle und verregnete Wetter der letzten Wochen hat die Käferentwicklung bisher gebremst. Bedingt durch nachlassenden Schnittholzbedarf und abnehmende Schnittholzpreise stehen Rücknahmen bei der Schnittholzproduktion bevor. Kolportiert werden weitere Preisrücknahmen auch beim Fichten - Sägerundholz.

Deshalb ist es im Moment äußerst wichtig, Preise, Mengen und Lieferzeiträume in den Kaufverträgen zu verschriftlichen.

Auch bei den Industrieholzsortimenten verzögert die abnehmende Nachfrage den Abtransport aus dem Wald. Auch hier sind abnehmende Preise an der Tagesordnung.

Beim Energie und Brennholz zeigt sich das Ende der Heizsaison durch die abnehmende Nachfrage.



<b>Nadelholzpreise: Mai 2023</b>	
<b>Fichte [€/FMO o. FOO]</b>	
ABC, 2a+	Preisbänder
Oststeiermark	110,0 - 113,0
Weststeiermark	109,0 - 112,0
Mur- u. Mürztal	110,0 - 113,0
oberes Murtal	108,0 - 111,0
Ennstal u. Salzkammergut	109,0 - 113,0
<b>andere Sortimente</b>	
Braunbloche, Cx, 2a+	76,0 - 92,0
Schwachbloche, 1b	85,0 - 97,0
Zerspaner, 1a	55,0 - 67,0
Langholz, ABC	115,0 - 118,0
<b>Lärche [€/FMO o. FOO]</b>	
ABC 2a+	122,0 - 148,0
<b>Kiefer [€/FMO o. FOO]</b>	
ABC 2a+	80,0 - 88,0
<b>Industrieholz [€/FMM]</b>	
Schleifholz	Fi/Ta 54,0 - 58,0
Faserholz	Fi/Ta 44,0 - 50,0
	Ki 48,0 - 58,0
	Lä 45,0 - 48,0
<b>Brennholz [€/rm]</b>	
Brennholz, hart, 1m	90,0 - 123,0
Brennholz, weich, 1m	65,0 - 83,0
<b>Qualitätshackgut (frei Heizwerk)</b>	
P16 - P63Nh, Lh gemischt (vormals G30 - G100) - €/to atro	105,0 - 125,0
alle Preise exkl. 10%, bzw. 13%, bzw. 20% Ust., frei Straße	

## Interessante Internetadressen

Info-Film: Mit dem Wald gegen die Klimakrise  
Trittsteinbiotope  
Wildes Revier – ein virtueller Pirschgang

[www.biomasseverband.at/neuer-info-film-mit-dem-wald-gegen-die-klimakrise](http://www.biomasseverband.at/neuer-info-film-mit-dem-wald-gegen-die-klimakrise)  
[www.trittsteinbiotope.at](http://www.trittsteinbiotope.at)  
[www.wildesrevier.at](http://www.wildesrevier.at)

BISCHOF IMMOBILIEN



**Gams bei Hieflau:**  
30 ha Waldgrundstück, Fichte-, Lärche-, Laubhölzer, 660 - 1.100 m Seehöhe, voll aufgeschlossen, Bewirtschaftung mit Traktor, Maschinen, Harvester und Seilkran.  
KP € 679.000,-



**Wildalpen:**  
12 ha Bauernhof mit Komplettausstattung, ø 600 m Seehöhe, gut erschlossen, Wohnhaus, Stallgebäude, Schafstall, Garagen vorhanden.  
KP € 1.080.000,-



**Gröbming:**  
rd. 25 ha Landwirtschaftsbetrieb, Laufstall für 100 Stk. Rinder, opt. für Kurzrasenweide, Direktverm., Einfamilienh. u. w. Nebengebäude vorhanden, asphaltierte Zuf., Ortsrandlage, Tourismusr. Gröbming.  
KP auf Anfrage



**Palfau:**  
30 ha Waldgrundstück, ø 800 m, Seehöhe, gut erschlossen, ebene und leicht hanggeneigte Lage, Fichten-, Lärchen-, Rotbuchenbestand, Bewirtschaftung mit Maschine, Harvester u. Seilkran.  
KP € 719.000,-

A-1010 Wien | Seilerstätte 18-20 | T: +43/1/512 92 12 | F: +43/1/512 92 12-10  
A-8750 Judenburg | Burggasse 132 | T: +43/3572/86 882 | F: +43/3572/ 86 882-25

immo@ibi.at

Member of: AIB, IBS, M&S

kompetent - professionell - vertrauensvoll

www.ibi.at





## Veranstaltungen & Kurse

### Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

#### Juli

4.7. - 5.7.2023 Biodiversität im Wald tut gut  
10.7. - 21.7.2023 Waldpower 22 – klimafitte:r Waldpfleger:in – Kompaktkurs

#### August

17.8. - 18.8.2023 Wilderness education für Waldpädagoginnen (Modul C/D)  
29.8. - 8.9.2023 Waldpower 22 – klimafitte:r Waldpfleger:in – Kompaktkurs

#### September

11.9. - 22.9.2023 Waldpower 22 – klimafitte:r Waldpfleger:in – Kompaktkurs

#### Besonders empfehlenswert

**Waldpower 22 – klimafitte:r Waldpfleger:in – Kompaktkurs, vom 31. Juli bis 11. August, vom 29. August bis 8. September, vom 11. bis 22. September 2023**

Um unsere Wälder klimafit zu machen, sollte die Stammzahl auf wenige vitale Bäume hin optimiert werden. Häufige Trockenperioden gefährden Wachstum und Stabilität von Waldbeständen. Während früher für Pflegeeingriffe die Regel „früh-mäßig-off“ gegolten hat, so sollte heute nach dem Prinzip „früh-künftig-selten“ verfahren werden.

Frühzeitige Stammzahlreduktionen und kräftige Durchforstungen sorgen für eine gute Wurzelentwicklung und helfen den Bäumen, Trockenperioden zu überstehen. Eine fachgerechte Waldpflege steigert somit die Vitalität und Stabilität des Bestandes, erhöht die Biodiversität in der bodennahen Flora und Fauna und unterstützt damit wesentlich die Anpassung der Wälder an die Klimaveränderung.

Mit der dynamischen Waldtypisierung, die einzigartig in Europa ist, können erstmalig wissenschaftlich fundierte Aussagen über die klimawandelbedingten Veränderungen der Eigenschaften jedes einzelnen Waldstandortes getroffen werden. Im Rahmen dieser Ausbildung werden sowohl in der Theorie als auch in der Praxis am Betrieb Inhalte rund um die Waldpflege sowie der dynamischen Waldtypisierung umgesetzt.

#### Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,  
Rittisstraße 1, 8662 St. Barbara i.M.,  
Tel: 0043/3858/2201-0, E-Mail:  
fastpichl@lk-stmk.at, Web: www.fastpichl.at

### Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen

#### Juli

3.7. - 6.7.2023 Waldpädagogik Modul B/C Aufbau-seminar - Zertifikatslehrgang  
3.7. - 5.7.2023 Ausbildungsmodul 4 zur Forstlichen Staatsprüfung: Forstliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
10.7. - 14.7.2023 Waldpädagogik Modul F Praxiswoche - Waldwirtschaft für Einsteiger-Modul 2 - Lehrgang für

Waldbau (EXTERN - Vorarlberg)

#### August

21.8. - 23.8.2023 Waldpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Wildnispädagogik (EXTERN - Nationalpark Gesäuse)  
29.8. - 30.8.2023 Waldpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Biodiversität im Wald

#### September

8.9. - 10.9.2023 Waldpädagogik Modul B Aufbau-seminar - Zertifikatslehrgang (EXTERN - Vorarlberg)  
11.9. - 15.9.2023 Baumsteigegrundkurs-Modul 1- Zertifikatslehrgang Baumsteigen  
13.9.2023 Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse für Waldpädagogogen  
18.9.2023 Hangsicherung mit Krainerwand - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit  
22.9. - 23.9.2023 Waldpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Biodiversität im Wald (EXTERN - Vorarlberg)  
25.9. - 27.9.2023 Zertifikatslehrgang Grundlagen der Baumprüfung und Baumpflege Modul 3 - Zertifikatsprüfung (max. 9 ZIMMER!)  
25.9.2023 Handwerkzeuge professionell anstieln und schärfen - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit

#### Auskünfte und Anmeldung:

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft; Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen, Forstpark 1, 4801 Traunkirchen, Tel. 07617/21444, Fax 07617/21444-391, E-Mail: fasttraunkirchen@bfw.gv.at, Internet: www.fasttraunkirchen.at

### Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach

#### Juli

7.7.2023 Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse für Waldpädagogogen

#### September

11.9. - 7.12.2023 Ausbildung zum Praxisprofi für Waldbewirtschaftung - Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement  
11.9. - 15.9.2023 Waldwirtschaft für Einsteiger - Modul 1 - Lehrgang für Waldbau (Modul F für Waldpädagogik)  
14.9.2023 Pilze des Waldes erkennen und sammeln  
18.9. - 22.9.2023 Waldwirtschaft für Einsteiger - Modul 2 (Praxiswoche) - Lehrgang für Waldbau (Modul F für Waldpädagogik)  
21.9.2023 Forstliche Erschließung - Forstwegebau am aktuellen Stand der Technik  
22.9.2023 Traditionelles Wissen: Räuchern - altes Brauchtum neu interpretiert  
25.9. - 28.9.2023 Waldpädagogik Modul B/C - Zertifikatslehrgang

#### Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach,  
Tel. 04243/2245-0, Fax: DW 55,  
e-mail: fastossiach@bfw.gv.at,  
http://www.fastossiach.at

### Wichtige Termine

#### Jahrestagung des Steiermärkischen Forstvereins

in Pöllau, am 8. September 2023

#### AUSTROFOMA 2023



26.-28. Sept. 2023  
Stuhleck | Steiermark

Über 150 Aussteller mit über 1.000 Forstmaschinen und Geräten präsentieren von 16. bis 28. September ihre Innovationen am Stuhleck in Spital am Semmering. Das Besondere an der Forstfachmesse, die meisten Maschinen -von klein bis ganz groß -sind im Wald live im Arbeitseinsatz. Eintrittskarten ab sofort erhältlich unter [www.austrofoma.at](http://www.austrofoma.at)

#### Steirischer Waldbauerntag 2023

am 10. November 2023 in St. Georgen am Kreischberg in der Kreischberghalle, Bezirk Murau

#### Forstvereinsreise

Freitag, 13. - Sonntag 15. Oktober 2023  
nach Slowenien, Primorska (Lipica)





## Bücher & Broschüren

### Klick dein Wanderglück!



Unvergessliche Touren und Fotomotive in Südtirol

Ein Blick durch den Sucher, ein Klick – und deine Wanderung in Südtirol wird zum unvergesslichen Moment. Fotoprofis

Judith und Alex teilen mit dir ihr Wanderglück und geben Geheimtipps fürs Fotografieren. Mit den praktischen GPS-Koordinaten findest du ganz leicht die schönsten Fotospots und die perfekte Uhrzeit für traumhafte Bergbilder.

Wieder mit dabei: QR-Codes für jede Wanderung, damit du die Tour auf dein Smartphone laden kannst. Alle Wanderungen werden Schritt für Schritt erklärt und sind geeignet für Neulinge und Fortgeschrittene. Dazu gibt es Kartenausschnitte und Adressen zum Einkehren.

Judith Niederwanger, Alexander Pichler, Klick dein Wanderglück! 16,5 x 21,2 cm, 288 Seiten, franz. Broschur, € 22 €, ISBN 988 88 7283 866 2, Verlag Raectia

### Der Fischer und der Koch



Der beste Fischkoch des Landes zeigt, wie groß der Fischreichtum des Alpenraums ist und wie wir diesen einzigartigen kulinarischen Schatz nachhaltig genießen können.

Lukas Nagl, Österreichs bester Süßwasserfischkoch, gibt all sein Wissen über die Zubereitung auch für Hobbyköche weiter: Grundwissen zu den Fischarten, Profi-tipps für knusprige Fischhaut und alltagstaugliche Rezepte. Fischer aus ganz Österreich, etwa der letzte professionelle Donaufischer, zeigen, wie Fische nachhaltig gefangen werden können und wie heute noch nach uralten Traditionen und mit modernen Techniken gefischt wird.

Lukas Nagl ist seit mehr als zehn Jahren Chef-

koch des Restaurant Bootshaus am Traunsee und einer der höchstdekorierten Köche Österreichs, der Gault&Millau kürte ihn zum »Koch des Jahres 2023«. Keiner kennt und verkocht den Fischreichtum des Salzkammerguts so gut wie er.

Tobias Müller wurde 1983 in Wien geboren und ist Journalist. Er kocht, isst, trinkt und schreibt darüber. Seine Texte sind unter anderem in Falstaff, Guardian und dem Magazin der SZ erschienen. Seine Kolumne Gruß aus der Küche läuft seit beinahe zehn Jahren sehr erfolgreich in der österreichischen Tageszeitung Der Standard.

Lukas Nagl, Tobias Müller, Der Fischer und der Koch, Format: 336 x 285 mm, ca. 336 Seiten, Paperback, ISBN-13 9783710403361, Preis 48 €, Servus Verlag

### Die Vermessung der Berge



Eine Wanderung zur Entdeckung der Weltgesetze.

Wenn Blandine Pluchet zu einer Wanderung aufbricht, begleitet sie dabei nicht nur der Wunsch, den Gipfel zu erreichen. Die französische Physikerin und Autorin betrachtet Gesteinsformationen und landschaftliche Besonderheiten immer auch von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus.

Was verraten die atemberaubenden Aussichten in luftiger Höhe über die Erdgeschichte? Wie wirkt sich der Klimawandel in den Alpen aus? Diesen und zahlreichen weiteren Fragen geht die leidenschaftliche Gipfelstürmerin auf ihren Ausflügen in die Welt der Berge nach.

Nur Fels und Gestein? Was Berge über unsere Vergangenheit und Zukunft verraten  
Schneebedeckte Gipfel, einzigartige Fauna und Flora – für viele sind die Berge der Sehnsuchtsort schlechthin. Doch Gebirge haben weit mehr zu bieten als Entspannung und großartige Fernsicht. Ihre Beschaffenheit liefert wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse, die uns helfen, unsere Umwelt besser zu verstehen.

Blandine Pluchet verbindet in diesem Buch ihre

beiden Leidenschaften: Physik und Bergwelten. Ob auf Wanderungen im Hochgebirge oder beim Blick in die Ebene: Überall begegnet sie Hinweisen auf die Naturkräfte, die diese eindrucksvollen Landschaften erschufen und wieder vergehen ließen.

Blandine Pluchet, Die Vermessung der Berge, 216 Seiten, 170 x 235 mm, 28 €, ISBN-13 9783711200440, Bergwelten

### Die verborgene Geschichte der Erde



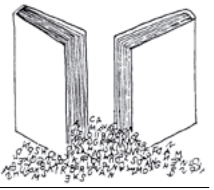
Was uns Gesteine verraten

Gesteine erzählen Geschichten aus vergangenen Welten. Sie erzählen von Landschaften und Meeren, die von Dinosauriern und riesigen Meeres-

reptilien bewohnt wurden, von Trilobiten und Korallen. Aber diese Geschichten können noch viel weiterreichen. Anhand von Spuren im Gestein können wir die Geschwindigkeit und Stärke von Strömungen in verschwundenen Flüssen und längst ausgetrockneten Meeren nachvollziehen, die Kräfte nachempfinden, die in einer rasenden Lawine oder bei einem Meteoriteneinschlag entfesselt wurden, den Weg von weiß glühendem Magma durch die Erde verfolgen. Gesteine tragen die Erinnerung an die Auswirkungen elementarer Naturkräfte in sich und geben Hinweise auf Klimawandel und Energieverbrauch.

«Die verborgene Geschichte der Erde» entziffert die Gesteine um uns herum und lässt die Geschichte der Erde Schicht für Schicht nachvollziehen. Es spannt einen Bogen von der prähistorischen Verschiebung der Kontinente über den heutigen Einfluss des Menschen bis hin zu Weltraumgestein und behandelt eine Fülle von Themen wie Diamanten-Vulkane, alte Küstenlinien, Flüsse, Wüsten und Korallenriffe, wie Tiere die Gesteine verändert haben, die Entstehung von Schlamm, städtische Gesteinsschichten, vom Menschen geschaffene Gesteine und Mineralien und Technofossilien (technische Objekte und Strukturen, die eingebettet in geologische Schichten erhalten bleiben).

Der Autor entschlüsselt die vielen Hinweise



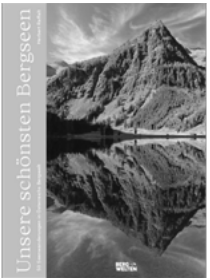
**Bücher**

auf den Gesteinsoberflächen und enthüllt die Geheimnisse und Geschichten, die in den Gesteinen verborgen liegen.

Jan Zalasiewicz ist Dozent für Geologie an der University of Leicester in England und war zuvor für den British Geological Survey tätig. Er hat mehrere Bücher und über 100 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. Als Feldgeologe, Paläontologe und Stratigraf unterrichtet er seit mehr als 20 Jahren Studierende im Feld und im Hörsaal und leitet Exkursionen.

Jan Zalasiewicz, Die verborgene Geschichte der Erde, 1. Auflage 2023, 224 Seiten, 200 Farbfotos, Klappbroschur, 16,5 x 22,8 cm, 29,90 €, ISBN: 978-3-258-08316-2, Haupt Verlag

## Unsere schönsten Bergseen



50 Seenwanderungen in Österreichs Bergen  
Gibt es sie noch? Sehnsuchtsorte, wo man mit der Natur fast ganz für sich allein ist? Wer gut zu Fuß ist, kann solche Orte erwandern: Eingebettet zwischen

hochalpinen Gipfeln lassen sich wunderbare Bergseen, die selbst in der Hochsaison Ruhe und Erholung bieten, entdecken. Wenn dann noch die nächste Hütte nicht weit, das Getränk gekühlt und der Kaiserschmarren vorzüglich ist, kann der Tag kaum besser werden. Viele der Seen lassen sich auch auf familienfreundlichen Wanderwegen erreichen. Frei nach dem Motto „See gut, alles gut“ finden Kinder am Wandern

in den Alpen Gefallen.

Am Ziel der Wanderung angekommen, haben sich tapfere Wanderfüße eine Abkühlung verdient: Wer mutig ist traut sich, tief in einen der vorgestellten Bergseen einzutauchen. Allen anderen sei geraten, wenigstens die Zehenspitzen ins kalte Wasser zu stecken – das ist garantiert ein unvergessliches Naturerlebnis.

Autor Herbert Raffalt ist geprüfter Bergführer und teilt gerne seine Sehnsuchtsorte in den österreichischen Alpen mit Ihnen: Die zauberhaften Bergseen warten schon!

Der Fotograf und Bergführer Herbert Raffalt präsentiert in seinem neuen Buch 50 Tourentipps zu den schönsten Bergseen Österreichs für jede Könnertstufe. Auf detaillierten Karten und mit großformatigen, prachtvollen Bildern verlockt der Band zu Wandern und Baden.

Herbert Raffalt, Unsere schönsten Bergseen, 248 Seiten, 21 x 26 cm, 30 €, ISBN-13 9783711200433, Bergwelten

## Dog Experience



Der Schlüssel zum perfekten Team

Mit »Dog Management« stand er monatelang auf Platz 1 der Wirtschaftsbestsellerliste. Jetzt legt Ulv Philipper nach. Und gleich vorneweg: Dies ist auch wieder kein Ratgeber, wie ihn jeder Hundefreund erwarten würde, mit zahlreichen Tipps, seinen Hund fachgerecht zu gängeln. Im Gegenteil, so der Autor: Wir Säugetiere sind alle bedürfnisgleiche Wesen, wenn wir aufeinander losgelassen werden. Und weil

das so ist, benötigen wir eine Grundhaltung, den anderen nicht verändern zu wollen. Denn jedes Säugetier hat ein Grundrecht auf seine eigene Macke, einen Freibrief zur eigenen Entfaltung. Im Mittelpunkt stehen statt Konformitätszwang und dogmatischer Umgangsformen die Entdeckung und Ausschöpfung der eigenen Selbstentfaltungspotenziale. Diese neu gewonnene Souveränität macht es möglich, aus der Bevormundung unseres Umfelds auszubrechen. Die ideale Voraussetzung für das perfekte Team besteht in der Unabhängigkeit jeder beteiligten Persönlichkeit.

Ulv Philipper zeigt auf grandiose Weise, welche Wahrnehmungsfiler man konkret nutzen kann, um endlich auf Augenhöhe miteinander zu kommunizieren und bietet eine überraschend andere Bedienungsanleitung für soziale Lebewesen – ein Angebot der Selbstidentifikation als Grundlage für ein besseres Miteinander.

Ulv Philipper ist spezialisiert auf die Analyse und Entwicklung von Beziehungen innerhalb sozialer Gemeinschaften. Er ist Gründer von Wölflogik Crossover Coaching, einem innovativen und absolut logischen Weg, Konflikte zwischen sozialen Lebewesen im Privaten genauso wie im Berufsleben aufzudecken und aufzulösen. Der spannende Vergleich von Mensch und Hund eröffnet dabei eine neutrale Ebene, von der aus man die Probleme betrachten kann, ohne selbst im Fokus der Auseinandersetzung stehen zu müssen. Ulv Philipper lebt im westfälischen Lippetal und coacht in privaten wie beruflichen Kontexten im deutschen und europäischen Raum. Mit »Dog Management« hat er bereits einen Bestseller vorgelegt.

Ulv Philipper, Dog Experience, 183 Seiten, Erschienen im März 2023, 25 €, ISBN 978-3-86774-735-6, Verlag Murmann

# NATUREAL

[www.natureal-immobilien.at](http://www.natureal-immobilien.at)

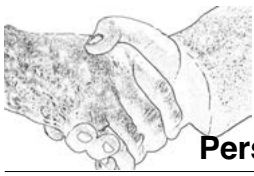


**Immobilienvermittlung  
Realbüro für Land- und Forstwirtschaft**

**Dr. Gert Andrieu** Ihr verlässlicher Partner!

Tuchlauben 7a, 1010 Wien ☞ Hauptstraße 56, 8650 Kindberg  
Tel. +43(0)676 93 48 503 ☞ [office@natureal-immobilien.at](mailto:office@natureal-immobilien.at)





## Persönliches

### Ehrenmedaille für Peter Weinfurter

Am 27. April wurde im Rahmen einer akademischen Feier die Medaille der Universität für Bodenkultur Wien an Dipl.-Ing. Dr. Peter Weinfurter verliehen.

Mit dieser Ehrung wurden seine herausragenden Leistungen als langjähriger Lehrbeauftragter bedankt und gewürdigt. Über 15 Jahre hinweg, vom Wintersemester 2007/08 bis 2021/22 hat Dr. Weinfurter gemeinsam mit Dipl.-Ing. Gerald Rothleitner von Land&Forst Betriebe Österreich das Fach ‚Controlling im Forstbetrieb‘ auf hohem fachlichen Niveau und mit großem Engagement vertreten.

Es handelt sich dabei um ein Pflichtfach im Rahmen des Masterstudiums ‚Forstwissenschaften‘, dessen Absolvierung auch eine Voraussetzung für die Zulassung zur Staatsprüfung für den Höheren Forstdienst darstellt. Als Lehrbeauftragter hat Peter Weinfurter seine umfassende Expertise eingebracht, die er sich insbesondere im Rahmen seines vielfältigen Wirkens bei den Österreichischen Bundesforsten erarbeitet hat, dessen Stationen vom Revierförster bis zum Vorstandsdirektor und Prokuristen reichten. So hat er maßgeblich das Finanz- und Forstcontrolling der ÖBF AG aufgebaut.

Für seine besonderen Leistungen bei der Transformation der Bundesforste vom Wirtschaftskörper zur Aktiengesellschaft hat er im Jahr 2003 das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen bekommen.

Mit der Chronik der Bundesforste (2005) und dem Standardwerk ‚Waldbau in Österreich auf ökologischer Grundlage‘ (2013) hat er zudem die forstliche Literatur um zwei wertvolle Monographien bereichert.

Sein Lebenswerk als herausragender Forstmann wurde bereits 2019 mit dem Josef-Ressel-Forstpreis gewürdigt. Dass sich Peter Weinfurter neben seiner Tätigkeit als international gefragter Konsulent auch noch der universitären Lehre gewidmet hat ist der BOKU und ihren Studierenden sehr zugute gekommen.

Zu dieser weiteren, wohlverdienten Auszeichnung sei ihm an dieser Stelle herzlich gratuliert!

### Philipp Freiherr zu Guttenberg - 50 Jahre

Philipp Freiherr zu Guttenberg wurde am 10. Mai 1973 in Mannheim geboren und absolvierte die Schullaufbahn im Gymnasium Schloss Neubeuern, welches er mit Abitur abschloss.

An der University of Edinburgh absolvierte er daraufhin das Bachelor Studium in Ecological Science. Im Anschluss studierte er Forest Management an der University of Aberdeen, wo er im Jahr 2000 zum Master of Science graduierte. Daneben studierte er Social Science mit den Schwerpunkten Philosophie und Wirtschaft an der City University in London.

Philipp Guttenberg ist verheiratet mit der gebürtigen Schottin Alex und Vater von drei Kindern.

Er bewirtschaftet zwei Forstbetriebe in der Steiermark und in Bayern sowie einen Ackerbaubetrieb in Georgia/USA.

Sein gesamtes berufliches Leben war von seinem Einsatz für den Schutz des Eigentums, Eigenverantwortung und weitgehende Freiheit der Bewirtschaftung des Waldes geprägt. Er war von 2006 bis 2010 Obmann der Land&Forst Betriebe Steiermark und als solcher Mitglied im Vorstand Land&Forst Betriebe Österreich, in dieser Zeit Mitglied der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Steiermark sowie zahlreicher Ausschüsse.

2010 entschied er, seine Tätigkeit nach Deutschland zu verlegen, wo er Präsident der Arbeitsgemeinschaft deutscher Waldbesitzerverbände wurde, um die Interessen von 2 Millionen privaten und körperschaftlichen Waldeigentümern national und international zu vertreten. Er war weiters Mitglied im Präsidium des Deutschen Forstwirtschaftsrats, im Vorstand der Plattform Forst & Holz, Vorsitzender des Aktionsbündnisses Forum Natur sowie Mitglied im Präsidium des Bayerischen Waldbesitzerverbandes und im Vorstand des Bayerischen Grundbesitzerverbandes. 2019 hat Philipp zu Guttenberg alle öffentlichen Funktionen zurückgelegt um sich ausschließlich seiner Familie und seinen wirtschaftlichen Angelegenheiten zu widmen. Bemerkenswert ist ein Bonmot seines Vaters Enoch Freiherr zu Guttenberg zum Einsatz von Philipp: „Er versucht drei feindliche Schwestern zusammenzubringen: Forstwirtschaft, ökologischen Waldbau und Jagd.“

Philipp ist begeisterter Jäger, die Weiterent-

wicklung seiner Betriebe in der Radmer und in Vordernberg sind ihm ein besonderes Herzensanliegen. Der Steiermärkische Forstverein wünscht Philipp Freiherr zu Guttenberg für die Zukunft viel Glück, Gesundheit und Lebensfreude.

Carl Prinz von Croy

### Dipl.-Ing. Thomas Schenker - 50 Jahre

Am 27. Juni 1973 geboren, absolvierte DI Thomas Schenker die Pflichtschule in Aspang und später die Oberstufe in Oberschützen wo er auch maturierte. Nach dem Bundesheer beim Landwehrstammregiment 34 in Wöllersdorf begann er 1992 mit dem Studium an der Universität für Bodenkultur in Wien, welches er 2000 erfolgreich abschloss. 2006 konnte Thomas Schenker die Staatsprüfung für den höheren Forstdienst erfolgreich ablegen. Er ist verheiratet mit der Forstwirtin DI Gudrun Schenker.

Nach drei Jahren in der Logistik der Österreichischen Bundesforste AG entschied er sich 2009 zur Übernahme des elterlichen Forstbetriebes Mariensee. Zeitgleich initiierte Thomas Schenker die Gründung der ARGE Wechselforst, welche die Interessen aktiver aber auch im Ausland lebender Waldeigentümer - von gemeinschaftlichem Holzverkauf bis zu unternehmerischer Organisation - bündelte.

Zusatzinkünfte aus erneuerbarer Energie konnten bald durch Investitionen in Wasserkraft und Photovoltaikanlagen mobilisiert werden.

Der aus der Frühindustrialisierung Fichten dominierte Betrieb wird vor dem Hintergrund von Risikomanagement im Klimawandel in einen Mischwaldbetrieb umgewandelt. Es laufen interessante Versuche mit dem Bundesamt für Wald über die Wirtschaftlichkeit von 29 verschiedenen Baumarten auf 1.200 Meter Seehöhe.

Ein besonderes Anliegen ist wegen hoher Niederschlagsmengen die Rückhaltefähigkeit des Waldes zu stärken, was durch Einbau von Wasserrückhaltesystemen und Versickerungsflächen integriert in Forststraßen gelingt.

Eine große Herausforderung für Thomas Schenker ist die Situation bei Rotwild im Wechselgebiet, dessen natürlicher Zug durch



## Persönliches

Süd- und Semmering-Autobahn sowie der Süd-  
bahnstrecke weitgehend unmöglich ist, was  
zeitweilig zu hohen Wildständen in der Region  
führt. Thomas Schenker arbeitet daher als  
Experte in der wildökologischen Raumplanung  
Steiermark mit.

Thomas Schenker ist Geschäftsführer der  
ARGE Wechselforst, Vorstandsmitglied bei  
den Land&Forst Betrieben Niederösterreich,  
Mitglied im Sparkassenrat Neunkirchen, Mit-  
glied der der Freiwilligen Feuerwehr Mariensee  
sowie Vizepräsident der Naturschutzorganisa-  
tion BIOSA.

Seine Leidenschaft gilt dem Schisport, dem  
Wandern und dem Reiten.

Der Steiermärkische Forstverein wünscht Tho-  
mas Schenker noch viele schaffensreiche Jahre,  
viel Glück und Gesundheit.

Carl Prinz von Croy

## Oberforstrat Dipl.-Ing. Franz Hippacher – 65 Jahre

Am 7.5.2023 feierte Oberforstrat DI Franz  
Hippacher seinen 65. Geburtstag. Als Sohn  
eines Oberförsters wuchs Franz Hippacher  
in Leoben auf. Nach dem Studium der Forst-  
wirtschaft an der Universität für Bodenkul-  
tur in Wien war Franz Hippacher vorerst in  
einem großen steirischen Forstbetrieb tätig,  
um anschließend in den Dienst der Landwirt-  
schaftskammer zu treten. Nach einigen Jahren  
in der Forstabteilung der Landwirtschaftskam-  
mer und in der Bezirkskammer Feldbach, trat  
Kollege Hippacher 1990 in den Landesdienst  
ein und wurde der Bezirkshauptmannschaft  
Graz-Umgebung zugeteilt. Im Jahre 1996  
wurde Franz Hippacher mit der Leitung des  
Forstfachreferates Graz-Umgebung betraut  
und war damit für den Wald im urbanen  
Großraum zuständig, der im Spannungsfeld  
zwischen Erholung, Biodiversität, Holznutzung  
und vor allem im Zusammenhang mit der  
voranschreitenden Stadtentwicklung steht. Den

dafür notwendigen Interessensausgleich mei-  
sterte Franz Hippacher mit Feingefühl und  
Überzeugungskraft – stets die vielfältigen und  
vor allem auch überwirtschaftlichen Leistungen  
des Waldes im Fokus.

Mit dem Freiwerden der Leitung der Bezirks-  
forstinspektion Hartberg-Fürstenfeld im Jahr  
2002 wurde Franz Hippacher auf eigenen  
Wunsch in die Bezirkshauptmannschaft Hart-  
berg versetzt. In diesem durch Kleinbesitz-  
strukturen geprägten Raum unterstützte Franz  
Hippacher ebenfalls mit unermüdlichem Ein-  
satz die Waldeigentümer in Fragen zur Verbes-  
serung der Forstaufschließung, bei Forstschutz-  
und Katastrophensituationen, aber auch in der  
Wald-Wilddiskussion. Mit hoher Fachkompe-  
tenz und beispielhafter Kollegialität, die sich im  
ausgezeichneten Arbeits- und Betriebsklima in  
seiner Dienststelle widerspiegelte, leitete Franz  
Hippacher die Bezirksforstinspektion Hart-  
berg-Fürstenfeld bis zu seiner Pensionierung  
im April 2022.

Ich gratuliere dem geschätzten Jubilar sehr  
herzlich zum Geburtstag, bedanke mich auch  
auf diesem Wege für seine hervorragende  
Arbeit im Landesforstdienst und wünsche ihm  
alles Gute, vor allem Gesundheit.

Michael Luidold, Landesforstdirektor

## DI Richard Höllerer (1969-2023)

Wir trauern um unseren hoch geschätzten Kol-  
legen Richard Höllerer, Leiter des ÖBF-Forst-  
betriebs Steiermark. Richard Höllerer begann  
seine Tätigkeit bei den Österreichischen  
Bundesforsten im Jahr 1999 als Spezialist im  
höheren forsttechnischen Dienst im vormaligen  
Forstbetrieb Gußwerk und war ab 2006  
als Experte für Forst und Jagd im Forstbet-  
rieb Steiermark tätig. Seit 2011 lenkte er als  
Betriebsleiter die Geschicke des Forstbetriebs  
Steiermark, wo er maßgebliche Akzente setzte,  
die weit über seine forstliche Wirkungsperi-  
ode hinausreichten. Erwähnt werden sollen  
an dieser Stelle sein von hoher fachlicher

Kompetenz getragener Einsatz zur Entwick-  
lung standortangepasster und zukunftsfähiger  
Mischwälder wie auch die von ihm umgesetzten  
Erschließungsprojekte in allen Forstrevieren  
des Betriebes. Mit Weitblick unterstützte und  
begleitete er erfolgreich Vorzeigeprojekte von  
überregionaler Bedeutung wie die Errichtung  
des Windpark Pretul oder die Entstehung des  
Wildnisgebietes Lassingtal. Richard Höllerer  
wird uns als äußerst kompetente, engagierte,  
stets besonnene und menschlich hoch geschätz-  
te Führungspersönlichkeit in bester Erinnerung  
bleiben. Wir werden ihn als Betriebsleiter, als  
Kollegen und vor allem als Mensch sehr ver-  
missen. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner  
Lebensgefährtin, der trauernden Familie und  
allen, die ihm nahegestanden sind.

DI Stefan Friedl



Foto: ÖBF/M. Glassner

## Todesfälle

**DI Richard Höllerer, Gusswek**

Den Hinterbliebenen sprechen wir auf  
diesem Weg unsere Anteilnahme aus.





## Runde Geburtstage feiern folgende Mitglieder

### 50 Jahre

DI Bernhard Pfandl, Oberzeiring (14.7.)  
Ing. Ronald Dengg, Deutschlandsberg (18.8.)  
OFR DI Herwig Schüssler, Graz (4.9.)  
Ing. Markus Würkner, Irdning (26.9.)  
Ing. Stefan Kiefer, Deutschlandsberg (28.9.)

### 60 Jahre

Peter Konrad, Krottendorf (11.7.)  
Friedrich Graf Nostitz-Rieneck, Eisenerz (19.7.)  
Josef Hubert Selhofer, St. Gertraud (24.7.)  
Johann Hofer, Frohnleiten (20.8.)  
DI Martin Krondorfer, Krieglach (27.8.)  
Ing. Fritz Haingartner, Oberweg (1.9.)

### 65 Jahre

Dir. Josefa Giselbrecht, Aigen (3.8.)  
Gerhard Melmer, Wies (7.8.)  
Ing. Martin Tomann, Edelschrott (15.8.)  
OFM DI Georg Mattersberger, Leoben (21.8.)  
Baron Erwein Gudenus, Thannhausen (30.8.)  
DI Reinhard Hein, Breitenfurt (25.9.)  
DI Otto Grabner, Graz (25.9.)

### 70 Jahre

Fvw. Franz Gradwohl, Deutschlandsberg (19.7.)  
FD DI Alfred Stadler, Donnersbach (2.8.)  
Ök.-Rat Egidius Petz, Schönberg (31.8.)  
FD DI Gerhard Kamsker, Eibiswald (15.9.)

### 75 Jahre

Dr.med. Fedor Freiherr von Klobucar, Graz (8.8.)

### 80 Jahre

DI Heinz Lanzer, Bruck (6.7.)  
Ing. Heinrich Bregar, Langenwang (18.8.)  
Ofö. Ing. Hugo Konrad, St. Margarethen (18.8.)  
Andreas Weicher, Allerheiligen/Wildon (22.8.)  
Hubert Platzer, Rottenmann (4.9.)  
Herwig Pongratz, Proleb (7.9.)

### 85 Jahre

OFM DI Christian Gäbler, Rettenegg (29.7.)  
Ing. Hermann Kampl, Irdning (8.8.)  
Ing. Hugo Steiner, Möderbrugg (17.9.)  
Ök.-Rat Johann Katzbauer, Übelbach (27.9.)

### 90 Jahre

OFM DI Hubert Sedlaczek, Judenburg (11.8.)

### 95 Jahre

Ofö. Ing. Karl Zenz, Pöls (7.8.)

### älter als 75 Jahre

Franz Rothwangl, Graz (13.7.1947)  
Ing. Heinz Frewein, Judenburg (20.8.1947)  
DI Hans Scholze, Übelbach (27.9.1947)  
Dr. Michael Paulitsch, Warendorf (1.9.1946)  
Ofö. Ing. Emil Sprosec, Gröbming (23.9.1946)  
Ofö. Gottfried Krenn, Bruck (26.9.1946)  
Ofö. Walter Tulnik, Proleb (6.7.1944)  
Ofö. Peter Vock, Johnsbach (18.7.1944)  
OFM DI Wolfram Wögerer, Judendorf (3.8.1944)  
DI Helmut Spitzer, Graz (25.8.1944)  
Karl Grundbichler, Kapellen/Mürz (24.9.1944)  
Dieter Andrieu, Allerheiligen/M. (11.7.1941)  
ROFR DI Siegfried Kuhness, Graz (6.8.1941)  
OFM DI Heinrich Koidl, Tamsweg (5.9.1941)  
OFM DI Christoph Minutillo, Graz (21.9.1941)  
Herbert Pichler, Graz (23.9.1941)  
OFM DI Gernot Kieslinger, Hartberg (23.9.1941)  
Ing. Gerhard Schmidl, Burgau (23.8.1940)  
Ofö. Ing. Bernhard Gößler, Deutschlandsberg (28.8.1940)  
Mag. Peter Freiberger, Mürzzuschlag (12.7.1939)  
FM DI Hubert Judmayr, Gmunden (23.7.1939)  
Fvw. Ing. Heidwart Schönbacher, Murau (26.7.1939)  
Hubert Auer, Graz (28.7.1939)  
RM Ing. Werner Vogl, Altenmarkt (12.8.1939)  
Ing. Robert Durchschlag, Trofaiach (18.8.1939)  
Ofö. Ing. Erwin Auer, Leoben (19.8.1939)  
DI Volker Hantsch, Bruck/Mur (21.9.1939)  
Ing. Stefan Klausinger, Murau (23.9.1939)  
DI Kurt Regnier-Helenkow, Mürzzuschlag (29.9.1939)  
Hans Hörtnner, Kapfenberg (30.9.1939)  
OFM DI Albert Montecuccoli, Prinzersdorf (5.9.1935)  
Ofö. Franz Bäuchler, Bischofffeld (13.9.1935)  
FM DI Markus Zinser, Graz (19.9.1935)  
Ing. Viktor Tulnik, Rottenmann (19.8.1934)  
Ofö. Ing. Engelbert Mayer, Rottenmann (22.8.1931)  
OFM DI Gerit Engert, Graz (11.8.1929)

## Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren

# IHR SPEZIALIST

Ihre Forstmaschine ....

Ihr Radlader ....

Ihr Grader ....

Ihr Stapler ....

Ihre Kommunalmaschine ....

Ihre Rasenmaschine ....

braucht demnächst Reifen  
oder Reifenketten ?

Bei Fragen

Neureifen oder Runderneuerung von

Forstreifen, Breitreifen und Niederdruckreifen,

EM-Reifen, Graderreifen und Staplerreifen,

Kommunalreifen und Rasenreifen,

sowie Reifenketten verlangen Sie

Ihren österreichischen Fachbetrieb

FORESTREE

## Ihr österreichischer Fachbetrieb



Forestree Gesellschaft m.b.H.

Denisgasse 39-41 • A-1200 Wien

Tel.: 01/333768 0 oder 0664/1008729 • FAX: 01/333768 5

E-Mail: [office@forestree.at](mailto:office@forestree.at), Internet: [www.forestree.at](http://www.forestree.at)

für REIFEN  
und KETTEN



## Aus dem Forst, für den Forst.

Sicherheit und Leistung haben  
für uns oberste Priorität.

[www.mm-forsttechnik.at](http://www.mm-forsttechnik.at)



### Impressum:

*Grüner Spiegel:* Magazin des Steiermärkischen Forstvereines,

*Eigentümer, Herausgeber und Verleger:*

Steiermärkischer Forstverein, Herrengasse 13,  
8010 Graz,

Telefon und Fax: 0316/82 53 25,

Email: [steiermark@forstverein.at](mailto:steiermark@forstverein.at)

Internet: [www.steirischerwald.at](http://www.steirischerwald.at)

DVR-Nr.: 0817805

Druck: Medienfabrik Graz

Für den Inhalt verantwortlich:

Redakteur Dr. Gerhard Pelzmann, Herrengasse 13, 8010 Graz

Zulassungsnummer: **02Z033411 M**

P.b.b. Erscheinungsort Graz - Verlagspostamt 8010 Graz

